Nr. 128. 35. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Donnerstag, den 24. März 1921. Donnerstagabend- und Freitag-Ausgabe

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr. Samstags von 8 Uhr bis 8½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Karfreitag.

Von Karl Heinz Toburg.

Wohl kein Volk der Erde hat mehr Veranlassung, den Karfreitagsgedanken in sich aufzunehmen, als das von Leiden und Enttäuschungen heimgesuchte deutsche Volk. Seit sieben Jahren schreitet sich der Weg, den wir beschreiten, immer schwieriger und dornenvoller! Nach den schweren Opfern auf den Schlachtfeldern ertragen wir die zermürbend wirkenden Anstrengungen der verblendeten inneren und äußeren Gegner, ohne dem teuflisch sinnigen Treiben Einhalt gebieten zu können. Es wäre zwecklos, Deutschlands Zustand zu beklagen. Jeder, der am Schicksal unseres Volkes teilnimmt ist, empfindet die Not der Nation, und letzten Endes unsere eigene ist. Und jeder Einsichtige weiß, daß ein so ausgedehntes Elend unmöglich von heute auf morgen oder mit einfachen Mitteln zu mildern, geschweige zu beseitigen ist. Dauert aber diese Not anhält, um so nachteiliger werden die unausbleiblichen Folgen sein!

Mit Hoffnungen und guten Wünschen vermag man das Schicksal nicht zu meistern. Es ist leicht. Die Karfreitagsbetrachtung mit der Osterhoffnung zu verknüpfen, ohne den tiefen Sinn der Auferstehungsfeier zu kennzeichnen. Mit solchen Gedanken ist einem Volke, das vor einem Trümmerhaufen sieht, nicht gedient! Denn auf Deutschlands Karfreitag kann erst dann ein glückverheißendes Ostern folgen, wenn die Vorbedingungen dazu gegeben sind. Die wichtigste dieser Vorbedingungen ist der Opfermut, der leider nicht so wie drüben zur Seltenheit wurde.

Warum gilt das Kreuz auf Golgatha in diesem Sinne mehr denn je als ein mahnendes Zeichen für die verwirrte Welt? Der unüberbietbare Höhepunkt des Lebens und Leidens unseres Heilandes ist der Opfertod. Was wäre Ostern ohne Karfreitag? Erst die verklärende Liebe zur Menschheit, die Jesus am Kreuze starb, vermochte die Erlösung zu bringen! Diese gekreuzigte Liebe erreicht Tiefen, die ohne sie keines Menschen Sinn berührt hätte.

Opfer für die Gesamtheit und Liebe untereinander sind seltener geworden. Und doch sind sie die sichersten Wegweiser, die einer neuen Menschheit den aufwärts führenden Pfad zeigen können. Erst wenn in dieser bedeutsame Gedanke Allgemeingut werde, um verwirklicht zu werden, leuchtet uns die Osterhoffnung auf.

Noch umgibt uns, wie eine drückende Last, die greifbarste Finsternis. Selbst Not und Gefahren vermochten unser verlassenes, auf sich selbst angewiesenes Volk nicht zur wirklichen Einheit zu zwingen. Es fehlt der gemeinsame große Gedanke, der Opfer und Liebe umfaßt, der die Sehnsucht von Millionen Herzen erfüllt und die beste Kraft des Willens zum Wiederaufbau ist. Dieser Gedanke, in dem eine gewaltige Kraft ruht, liegt greifbar nahe, daß man seine Nichtachtung als die größte aller Bosheiten bezeichnen muß, an der die heutige Menschheit so überreich ist!

Gerade weil unsere Gegner Tag für Tag diesem Lösung verheißenden Gedanken Hohn sprechen, verdient er um so stärkere Aufnahme im deutschen Volke. Denn was nutzen uns in dieser Zwiespalt, Geldgier und Selbstsucht? Sie bringen uns aus dem Elend nicht heraus, sondern immer tiefer hinein! Erst die Opfer für die Gemeinheit und die Liebe untereinander vermögen Eintracht zu schaffen, die unsere Feinde bannen, die aber letzten Endes der ganzen Menschheit Segen bringt, weil sie befreiend wirkt und festes Bollwerk gegen Rachsucht, Beutegier und Verblendung ist.

Leid erfordert Opfer, und Opfer erzeugt Liebe. Dies Land, das uns geboren und dessen Schicksal mit dem unsrigen eng verbunden ist, kann nur dann gesunden, wenn wir selbst alles Krankhafte und Unsinnige abstreifen.

Die selbstlose Hingabe, die ihren höchsten und unerreichbaren Ausdruck im Opfertode unseres Heilandes fand, muß daher Allgemeingut werden. Für unser Volk uns zu opfern, damit dieses Volk lebe — das sei die Karfreitagsbotschaft für Deutschland und die Welt!

Lloyd George gegen die Sozialisten.

WTB **London**, 23. März. (Drahtb.) Lloyd George hielt heute vor der New Members Coalitions Group (einer aus 112 Parlamentsmitgliedern bestehenden, von beiden Flügeln der Koalition zusammengesetzten Gruppe) eine große innerpolitische Rede, in der er für eine Koalition zur Bekämpfung des Sozialismus eintritt. Lloyd George erklärte, eine große Gefahr sei der phänomenale Aufstieg einer Macht einer neuen Partei. Diese Partei nenne sich Arbeiterpartei, in Wirklichkeit aber sei sie eine Kapitalistenpartei. Sie reiße die anderen Parteien in Stücke, um dann auf die bürgerlichen Gesellschaften in Stücke zu reißen. Der Sozialismus bezwecke die Zerstörung alles dessen, was die großen Propheten und Führer beider Parteien seit Generationen mühsam erbaut hätten. Die unabhängigen Liberalen unterstützten diese Revolutionäre. Ihr Ziel sei, die bürgerlichen Gesellschaften zu vernichten. Wenn sie Erfolg hätten, dann würden die Sozialdemokraten in die Zitadelle eindringen und dort allein herrschen. Lloyd George forderte dann auf, die sich der Gefahr bewußt seien, die Reihen zu schließen. Er schloß mit der Aufforderung, die große Wählerschaft aufzuklären, die zu einem nicht entfernten Zeitpunkt zu entscheiden haben werde, damit, wenn diese schicksalsschwere Stunde schlage, das Wohl Englands ruhig ihrer Sorge anvertraut werden könnte.

Die Rede des Premierministers findet in der Abendpresse die größte Beachtung.

Die Mitläufer.

WTB **London**, 23. März. (Drahtb.) Auf eine Anfrage Benns im Unterhause, welche alliierten Mächte die in der Reparationsbill enthaltenen Zwangsmaßnahmen anwenden werden, erklärte Shorff im Namen der Regierung, von den alliierten Mächten, die auf der Londoner Konferenz nicht vertreten gewesen seien, hätten Portugal, Siam und Rumänien ihre Absicht mitgeteilt, ähnliche Schritte zu tun.

Deutsche Missionare in Indien ausgeschlossen.

WTB **London**, 23. März. (Drahtb.) Im Unterhause erklärte Montague auf eine Anfrage bezüglich der Rückkehr deutscher Missionare nach Indien, von ganz besonderen Fällen abgesehen, seien Deutsche vor 5 Jahren nach Friedensschluß für die Einwanderung in Indien ausgeschlossen.

Schwedische Urteile.

WTB **Stockholm**, 23. März. Zum Abstimmungsergebnis in Oberschlesien schreibt „Dagens Nyheter" unter der Ueberschrift „Ein deutscher Sieg, Oberschlesien wird Deutschland bleiben". Die Abstimmung ist ein großer Sieg für Deutschland und wird mit Recht als Ergebnis von außerordentlicher Bedeutung gefeiert. Falls das Ergebnis unter dem Druck der abnormen Lage die polnischen Pläne begünstigt hätte, so hätte das mit Recht als ein Unglück nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa bezeichnet werden können.

Auch „Sozialdemokraten" urteilt: Für Europas wirtschaftliche Wiederherstellung ist es wichtig, daß Deutschland Oberschlesien behält, denn ein verarmtes Deutschland ohne natürliche Quellen würde eine Zentnerlast für die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Welt gewesen sein.

Unterwegs beschossen.

BB **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Wie der „Lokalanzeiger" aus Halle berichtet, befindet sich unter den heute in Halle eingetroffenen Abstimmungsberechtigten eine Anzahl Verwundeter. Die Leute erklären übereinstimmend, daß sie unterwegs von Polen beschossen worden sind.

„Die Frucht der kommunistischen Wühlarbeit."

BB **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Der „Vorwärts" bezeichnet das Blutvergießen in Hamburg und Eisleben als eine direkte Frucht der kommunistischen Wühlarbeit. Die Zusammenstöße seien die unmittelbaren Folgen der fortgesetzten Aufrufe zu den Waffen und zum Kampfe. Auch die „Freiheit" wendet sich erneut in schärfster Weise gegen die Hetzpolitik der Kommunisten. Die Ueberfälle auf Sparkassen, die verbrecherischen Anschläge gegen Eisenbahnen und die Dynamitattentate gegen Gerichtsgebäude hätten mit Politik nichts zu tun. Die Verantwortung für diese Wahnsinnstaten tragen allein die Leiter der kommunistischen Partei.

Die Stellung des Reichskabinetts.

BB **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Wie die „Vossische Zeitung" meldet, hat sich das Reichskabinett und die preußische Regierung gestern mit den Ereignissen in Mitteldeutschland und in Hamburg beschäftigt. Es wurde zunächst davon Abstand genommen, über Mitteldeutschland den Ausnahmezustand zu verhängen, da man angesichts der besonnenen und ruhigen Haltung der Arbeiterschaft hofft, daß die kommunistische Aktion in Mitteldeutschland auch ohne Anwendung außerordentlicher Mittel im Sande verlaufen wird. Verstärkungen werden nur im Ausmaß des Notwendigen entsandt werden. Wie das Blatt weiter meldet, versuchen jetzt kommunistische Agitatoren, die Eisenbahner dazu aufzuhetzen, die Beförderung von Polizeiverstärkungen zu verweigern.

Die Gewerkschaften gegen den Ausstand

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Der Ausschuß des Allgemeiner Deutschen Gewerkschaftsbundes faßte heute folgenden Beschluß:

Die Streikbewegung im mitteldeutschen Gruben- und Industriegebiet, die von kommunistischer Seite vom Zaun gebrochen ist, und die man zu einem Generalstreik der gesamten Arbeiterschaft auszudehnen bemüht ist, stellt eine schwere Gefährdung des deutschen Wirtschaftslebens dar, unter der die Arbeiterschaft in hohem Maße leiden muß. Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes legt Wert darauf, festzustellen, daß diese Bewegung nichts zu tun hat mit gewerkschaftlichen Bestrebungen, sondern ausschließlich und allein von der Absicht geleitet ist, katastrophale Situationen zu schaffen. Die Gewerkschaftsleitungen haben die Arbeiterschaft schon wiederholt gewarnt, solchen kommunistischen Parolen zu folgen, und sie können angesichts der gegenwärtigen Generalstreikbewegung diese Mahnung nur aufs dringendste erneuern. In den gewerkschaftlichen Organisationen wird die Streikhetze keinen Rückhalt finden.

Die Unruhen in Mitteldeutschland.

Halle, 23. März. (Drahtb.) In einigen Orten im Mansfeldschen haben sich die Landarbeiter dem Ausstand angeschlossen. Obwohl die Mehrzahl von ihnen arbeitswillig war, mußte sie sich dem kommunistischen Terror fügen. In der Gegend von Helfster wurde ein Zug von radaulustigen Elementen, angehalten, so daß die Arbeiter nicht zu ihren Arbeitsstätten gelangen konnten. Die kommunistische „Volksstimme" in Eisleben wurde beschlagnahmt und unter Vorzensur gestellt. In den übrigen Orten Mitteldeutschlands herrscht zurzeit Ruhe, doch ist die Lage gespannt. In Halle wird gearbeitet. Im Leunawerk ist der Betriebsrat durch einen sich eigenmächtig einsetzenden Aktionsausschuß abgesetzt worden. Ein an die Werkleitung gestelltes Ultimatum, die Bekanntmachung, wodurch die Arbeiter, die nach 1 Uhr passive Resistenz ausübten, entlassen werden sollten, zurückzuziehen, wurde von dieser nicht beachtet. Der größte Teil der Arbeiterschaft lehnt den Ausstand ab. Da die Werkleitung es ablehnte, mit dem Vollzugsausschuß zu verhandeln, wandte sich dieser wiederum an den Betriebsrat, damit dieser mit der Verwaltung verhandle. Weiteres ist nicht bekannt geworden.

BB **Berlin**, 23. März. (Drahtb.) Wie der „Vorwärts" aus Naumburg meldet, hat sich die 22 000 Mann starke Belegschaft der Leunawerke, mit Handgranaten und Schußwaffen bewaffnet und das Werk besetzt. Es wird ein Angriff auf die Gefängnisse von Naumburg und Halle erwartet.

WTB **Hettstedt**, 23. März. (Drahtb.) Auch hier tritt die Verhetzung der Bevölkerung in besorgniserregender Weise zutage. Nach einer Meldung der „Hettstedter Zeitung" drängte sich am Nachmittag vor dem Schulgebäude, worin die Schutzpolizei untergebracht ist, eine große Menge und verlangte die Auslieferung der Waffen. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wählten die 13 Kommunisten in Abwesenheit der Bürgerlichen und Rechtssozialisten den wegen Beraubung eines Lebensmittellagers und versuchter Verleitung eines Beamten zum Meineid von der Eislebener Strafkammer zu Zuchthaus verurteilten Bürgermeister Albert Gericke zum Bürgermeister der Stadt.

Hamburg.

BB **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Tageblattes" aus Hamburg scheint dort die Macht des kommunistischen Aufstandes bereits in der Hauptsache gebrochen zu sein. Die auf den Werften gehißten roten Fahnen wurden abends wieder heruntergeholt, was darauf schließen läßt, daß die Gegner der Kommunisten die Oberhand erhalten haben. Der Vorstand der Hamburger sozialdemokratischen Partei erläßt einen Aufruf, in dem er die Arbeiterschaft dringend vor der Teilnahme an kommunistischen Putschen und Ansammlungen warnt und sie auffordert, die Arbeit weiter zu verrichten und sich von den Straßen fernzuhalten.

WTB **Hamburg**, 23. März. (Drahtb.) Heute abend wurde die Gesamtauflage des hiesigen kommunistischen Organs, der „Hamburger Volkszeitung", polizeilich beschlagnahmt und das Erscheinen vorläufig untersagt. Die Beschlagnahme ist darauf zurückzuführen, daß das Blatt zum Waffenraub und zur Besetzung des Kais durch die Arbeitslosen aufgefordert hat.

WTB **Hamburg**, 23. März. Die Werft von Blom & Voß ist von der Werftleitung bis auf weiteres geschlossen worden. Die „Hamburger Volkszeitung" fordert weiter zum Kampfe auf.

WTB **Hamburg**, 23. März. Auf der Reeperbahn kam es in der Nähe des Hochbahnhofes am Millentor zu Zusammenstößen. Auf die Aufforderung, auseinanderzugehen, wurde die Ordnungspolizei aus der Menge mit Bierflaschen bombardiert. Aus der Menge oder aus einem Hause fielen sodann die Schüsse, wodurch bei der Ordnungspolizei ein Mann getötet und einer schwer verwundet wurde. Die Ordnungspolizei eröffnete hierauf das Feuer. Die Menge hatte 15 Tote und Verwundete. Am Holstenplatz kam es ebenfalls zu Zusammenstößen, wo die Menge der Aufforderung, auseinanderzugehen, ebenfalls nicht Folge leistete. Auf Seiten der Menge gab es fünf Verwundete.

Kundgebung in Leipzig.

WTB **Leipzig**, 24. März. (Drahtb.) Im Anschluß an eine Arbeitslosenkundgebung auf dem Augustusplatz zogen gestern abend große Massen von Demonstranten nach dem Rathause, wo gerade eine Sitzung der Stadtverordneten stattfand. Ein Teil der Demonstranten verschaffte sich Zutritt in den Sitzungssaal, so daß die Sitzung abgebrochen werden mußte. Die Menge lärmte dann vor dem Rathause weiter, bis gegen 10 Uhr abends die Sicherheitspolizei eintraf und den Platz und die Straßen am Rathause säuberte. Sonst ereigneten sich keine besonderen Zwischenfälle.

Stärkerer Bahnschutz.

BB **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Nach dem „B. A." veranlassen das Allenborfer und Dieshauer Eisenbahnunglück die Eisenbahndirektion Halle einen stärkeren Bahnschutz einzuführen. Zahlreiche Patrouillen und Streckenläufer werden sich Tag und Nacht längs der Schienen aufhalten, des weiteren werden an den Strecken Doppelposten aufgestellt werden.

Politik nach großen Gesichtspunkten?

Von Dr. B. Deermann - Köln, M. d. R.

Kürzlich hat der Reichstag für den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte weitere 4,7 Milliarden Mark den deutschen Reedereien bewilligt, so daß das Reich im ganzen die Summe von zwölf Milliarden für den Verlust unserer privaten, einst an zweiter Stelle der Welthandelsflotte rangierenden Handelsflotte erstattet hat. So groß die Summe auch erscheint, es ist doch nur ein Teil des Wertes in Papiergeld ersetzt, der etwa 7,3 Milliarden Goldmark beträgt. Das Reich erfüllte mit diesem Ersatzvertrag eine rechtliche und wirtschaftliche Notwendigkeit. Unser besonders hoch entwickelter Schiffsbau darf nicht verkümmern, wir müssen uns unsere tüchtigen Ingenieure und gelernten Werftarbeiter erhalten. Außerdem erschweren die hohen Frachtsätze, die wir heute fremden Reedern für den Transport unserer Ein- und Ausfuhr zahlen, unsere Lebenshaltung und Wettbewerbsfähigkeit übermäßig und unnötig.

Aus einer ähnlichen wirtschaftlichen Notwendigkeit heraus hat die Reichsregierung auch schon vor etwa Jahresfrist unsere privaten großindustriellen Unternehmungen, deren Bergwerke, Hüttenanlagen usw. in Elsaß-Lothringen die Franzosen an sich genommen (d. h. geraubt) hatten, mit rund drei Viertel des Friedenswertes in Höhe von rund 1050 Millionen Mark entschädigt. Das war ein Erfordernis der Stunde, sollte nicht unsere rheinisch-westfälische Industrie so schwer erschüttert werden, daß unser Export ganz ins Stocken kam. Dann wären gleich Zehntausende von Arbeitern arbeitslos geworden, und es hätte uns an Waren zum Einkauf von Lebensmitteln im Auslande gefehlt. Die Regierung hat ohne Zweifel in diesen Einzelfällen eine gute Politik nach großen Gesichtspunkten getrieben. Die sonst so schwerfällige Bureaukratie mußte, wie sie es bei ähnlichen aber doch anders geschichteten Fällen wiederholt bekundete, einem sehr starken Druck von rechts und links, von der Schwerindustrie und den Arbeitermassen derselben, weichen und rasch nach großen Gesichtspunkten entschädigen.

Daß dieses nicht ohne weiteres als freiwilliges Originalerzeugnis einer weisheitsvollen, führenden Regierung zu verbuchen ist, geht leider aus ihrer unverständlich harmlosen Zugeknöpftheit in Fragen der Entschädigung der Verdrängten hervor. In dem vorgelegten Entschädigungsgesetz waren Bestimmungen so umständlicher Art und Bedürftigkeitsprüfungen in solchem Umfange enthalten, daß die Verdrängten vielfach noch jahrelang auf die endgültige Festsetzung ihres Schadenersatzanspruches und noch viel länger auf die endgültige Auszahlung hätten warten müssen. Nur höchstens 30 000 Mark sollten der Einzelfamilie oder Einzelperson in Bargeld gegeben werden, alles übrige in Schuldverschreibungen zu 4 Prozent Zinsen mit kleiner jährlicher Abzahlung, während das Reich selbst für gestundete Steuern 5 Prozent Zinsen nimmt. An einen Ersatz der in Elsaß-Lothringen zum steuerbaren Vermögen gerechneten Erwerbsgrundlage will die Regierung absolut nicht heran. Trotzdem hat der Ausschuß sich gottlob nicht beirren lassen, für Ersatz oder Wiederherstellung von Hausrat, Kleidungsstücken und zur Berufsausübung notwendigen Gebrauchsgegenständen das Verfahren zu vereinfachen und 60 000 Mark sofort nach rechtskräftiger Feststellung oder Vereinbarung des Ersatzanspruchs in bar auszahlen zu lassen.

Die Mehrheit des Ausschusses stellte sich auf den Standpunkt, daß die ganze Entschädigung nur dann ihren Zweck, den Wiederaufbau der entwurzelten, verdrängten Existenzen, erreiche, wenn das dazu Notwendige rasch und vollständig den Geschädigten in die Hand gegeben werde. Die Absicht der Regierung, langwierige Abschlagszahlungen nach langwierigen Verfahren zu geben, muß notwendig unproduktive Rentnerexistenzen schaffen, das Von-der-Hand-in-den-Mund-Leben unserer Nachrevolutionszeit noch weiter vermehren. Wenn die Regierung schon für die ganz Großen und die Zehntausende ganz Kleinen so schnell gewaltige Geldsummen aufbringt, so muß sie gerade heute den hartbedrängten Mittelständlern, denn um diese handelt es sich fast ausschließlich bei den Verdrängten, ebenfalls mit dem notwendigen Geldbetrage schleunigst beispringen. Noch ist es möglich, diese Handwerker, Kleinkaufleute, Aerzte usw. vor dem gänzlichen Verfall, vor dem Tagelöhnern oder der Armenunterstützung zu bewahren. Wir dürfen die Zahl der Entwurzelten und Verbitterten nicht vermehren. Neben der wirtschaftlichen Notwendigkeit steht ebenso gebieterisch die gesellschaftliche. Mehr als je brauchen wir eine große Anzahl selbständiger kleiner und mittlerer Existenzen, um zwischen reich und arm den notwendigen Ausgleich und die natürliche Verschmelzung herbeizuführen. Es wäre ungeheuer kurzsichtig, nun auf einmal auf Kosten des sehr schwer leidenden verdrängten mittleren und kleinen Mannes zu sparen. Hat das Elend keine Macht mehr auf die Herzen der Regierungsvertreter? Nur noch der drohende Arm der wirtschaftlich ganz Großen oder der der Masse?

Die Regierung selbst gab zu, daß durch die Anwendung der Beschlüsse des Ausschusses einem großen Teil Verdrängter der Wiederaufbau ermöglicht werde. Aber sie meinte, daß doch nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis von diesen wiederaufgebauten Existenzen beschäftigt werde, daher könne sie nicht zustimmen.

Alle diese Einwürfe wurden von anderen und von mir widerlegt. Auch den Einwand, daß eben-

falls der Inlandmittelstand im Krieg durch Einberufung usw. schwer gelitten habe und nicht entschädigt sei, habe ich zurückgewiesen. Denn bei den verdrängten Selbständigen handelt es sich vor allem um ältere Leute, die nicht mehr eingezogen wurden und nun ganz entwurzelt sind und gegenwärtig besonders schwer wieder zu Brot und Wiederaufbau gelangen. Auch haben sie in den Grenzgebieten all die wirtschaftlichen Härten des Krieges besonders stark erduldet und dann wurden sie ganz von Haus und Hof verjagt. Nur wirklich Verdrängte werden nach der scharfen Fassung des § 3 entschädigt. Fahnenflüchtige, Leute, die infolge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage und in der Hoffnung auf Entschädigung und besseres Fortkommen abgetretenes deutsches Gebiet, die deutsche Grenzwacht verließen, erhalten nichts. Auch hat die Regierung den letzteren Einwand bei der Entschädigung der Reedereien und Großindustrien nicht gemacht, obwohl auch manche Großunternehmungen im Inland schwer geschädigt sind, z. B. durch die Blockade, und nichts erhielten.

Die Regierung muß nicht bloß in Einzelfällen Politik nach großen Gesichtspunkten machen, nicht bloß nach großen wirtschaftlichen, sondern auch nach gesellschaftlichen und rechtlichen Grundsätzen Politik treiben. Wenn sie 12 Milliarden für die Reeder, vier Milliarden für die ominösen Reichsabwicklungsstellen, 2 Milliarden für Arbeitslose, über eine Milliarde für die Entschädigung der Großindustrie zahlt, so kann sie Recht und Wiederaufbau des verdrängten Mittelstandes nicht um einiger hundert Millionen willen sabotieren.

Das oberschlesische Wahlergebnis.

Die deutschen Majoritätsverhältnisse im ungeteilten Oberschlesien. — Die Wirkungen der Terrorherrschaft.

(Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter.)

Kattowitz, 21. März.

Ein mit unerhörter Energie von beiden Seiten geführter Wahlkampf ist beendet. Ein Wahlkampf, dessen Abschluß unter einem völligen Verbot des Telephonierens und Telegraphierens stand, und bei dem es nur unter maßlosen Schwierigkeiten möglich war, die Ergebnisse der Volksabstimmung zu erheben. Die Oeffentlichkeit, die geradezu nach einem Wahlergebnis fieberte, wurde im dunkeln gelassen. Man blieb ihr stundenlang jede Aufklärung schuldig. Und in Oppeln, wo General Le Rond die fremden Journalisten hingebeten hatte, war man sich gleichfalls so im unklaren über die Bewertung der eingelaufenen Meldungen, daß diese stundenlang zurückgehalten wurden, ehe sie zur Weitergabe an die wenigen anwesenden Pressevertreter gelangten. Diese Herren hatten sogar den Eindruck, als ob ihnen die den Deutschen günstigen Ergebnisse besonders lange vorenthalten wurden. So kam es schließlich, daß erst gegen Mittag des heutigen Montags ein einigermaßen brauchbares und auch überschlägliches Wahlergebnis feststand.

Das Ergebnis bietet keinerlei Ueberraschungen. Man durfte eine große deutsche Mehrheit in ganz Oberschlesien erwarten, und diese Mehrheit hat der große Kampf ergeben. Man wußte weiter, daß in den sogenannten Terrorgebieten, in denen von Recht und Gerechtigkeit, von Ruhe und Ordnung seit vielen Monaten nicht mehr gesprochen werden kann, sich zahlreiche Gemeinden finden würden, in denen eine polnische Mehrheit sich ergab. Es kann ganz allgemein festgestellt werden, daß das Deutschtum unter den ungeheuerlich schwierigsten Verhältnissen einen großen Abstimmungserfolg zu verzeichnen hat. Die Polen selbst — auch Korfanty — haben immer wieder betont, daß Oberschlesien ein unteilbares Ganze bildet. Und in diesem unteilbaren ganzen Oberschlesien haben die Deutschen rund eine Viertel-Million Stimmen mehr erhalten als die Polen. Diese Ziffer wird festzuhalten sein! Die Polen ihrerseits rechnen sich allerdings heute lediglich die Zahl derjenigen Gemeinden, Orte und Flecken aus, in denen sie eine Mehrheit haben, um damit zu beweisen, daß sie glänzend gesiegt haben und daß Oberschlesien ein zu Polen gehöriges Land ist.

Eine gewisse Ueberraschung bietet allein der Kreis Tarnowitz, dessen polnische Mehrheit nicht erwartet wurde, und wo sich die Zahl der polnischen Stimmen gegenüber den Gemeindevertreterwahlen vor 1½ Jahr vermehrt hat. Wenn man aber die polnische Arbeit in den letzten Monaten verfolgt hat, die gerade hier einsetzte, und die Art dieser Arbeit, wird man sich auch hierüber nicht wundern. Sonst aber finden sich klar ausgesprochene polnische Mehrheiten nur im Kreise Rybnik und im Kreise Pleß, dort mit etwa 64 Prozent, hier mit etwa 63 Prozent. Die Städte sind jedoch auch in diesen beiden Kreisen deutsch. Etwas unklar sind die Mehrheitsverhältnisse im Kreise Groß-Strehlitz und im Kreise Beuthen, dessen Städte gleichfalls überragend deutsch sind. Sonst aber finden sich überall deutsche Mehrheiten. Bei der Bewertung der abgegebenen Stimmen ist es erforderlich, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, unter denen das Deutschtum zu leiden hatte. Wir erinnern hier einmal daran, daß die Franzosen die ersten und zahlenmäßig stärksten Hüter der öffentlichen Ordnung waren. Aber gerade sie sind am wenigsten berufen, die Neutralität im Lande zu bewahren. Nach Abschluß des polnisch-französischen Bündnisses konnten sie noch weniger für eine gerechte Durchführung der Verwaltung eintreten. Seit Monaten war die deutsche Bevölkerung gewissermaßen vogelfrei. Sie war recht- und schutzlos geworden. Deutsche Beschwerden, die sich häuften, wanderten bei der Interalliierten Kommission in den Papierkorb. Selbst die Eingaben der deutschen Organisationen und Gewerkschaften und Parteien fanden keinerlei Beachtung, während man nur zu oft beobachten konnte, daß die leisesten polnischen Wünsche schnellste Erfüllung fanden. Daß eine solche Handhabung der Verwaltung den einen Teil der kämpfenden Parteien unterstützen und den anderen unterdrücken mußte, und daß diese Art von Verwaltung auch schwere Rückwirkungen haben mußte auf die Gestaltung des Wahlergebnisses, liegt auf der Hand. Die Unterstützung der Polen durch die Franzosen war bekanntlich aber nicht nur eine indirekte, sondern auch eine direkte. Die einseitige Inschutznahme der Polen durch die Franzosen brachte es weiter mit sich, daß die Polen den Terror von Monat zu Monat, von Woche zu Woche steigerten. Aber sehen wir doch zunächst einmal zu, wie schon vor Besetzung des Landes durch die Truppen der Alliierten die Terrorverhältnisse in den Kreisen waren, in denen die Polen jetzt eine Majorität erhalten haben. Die letzten allgemeinen Wahlen in Oberschlesien waren am 9. November 1919, also ein Vierteljahr vor Einrücken der Ententetruppen. Damals handelte es sich um Gemeindevertreterwahlen. Vorangegangen waren die Wahlen zur preußischen Landesversammlung und zur deutschen Nationalversammlung. Die beiden letzterwähnten Wahlen waren von den Polen boykottiert worden. Um so schärfer hatten sie sich dann bei den Gemeindevertreterwahlen ins Zeug gelegt. Es gab schon damals, also unter deutscher Herrschaft im

Kreise Tarnowitz 7 Ortschaften,
Kreise Rybnik 29 Ortschaften,
Kreise Pleß 32 Ortschaften

und außerdem im

Kreise Kattowitz 2 Ortschaften,
Kreise Hindenburg 2 Ortschaften,

in denen es kein Deutscher wagen konnte, zur Wahlurne zu gehen. Es gab bereits damals in der genannten Zahl von Ortschaften nicht eine einzige deutsche Stimme, und zwar nicht deshalb, weil keine Deutschen vorhanden waren, sondern lediglich deshalb, weil sie unter dem polnischen Terror das Bekenntnis zu irgendeiner deutschen Partei nicht wagen konnten. Dieses Bild muß man sich vor Augen halten, um zu verstehen, wie sehr gerade in den genannten Kreisen von jeher eine polnische Unterdrückung geübt wurde.

Zahlreich sind die terroristischen Akte, die die Polen jetzt seit Monaten unternahmen und durchführten. Die Beispiele hierfür könnten beliebig vermehrt werden. Wie wirksam und wie groß dieser Terror war, mag schon aus der Tatsache hervorgehen, daß im Kreise Rybnik mehr als 20 Prozent der Wahlurne fern blieben! Die Besatzungen der Ententetruppen bezw. die Kreiskontrolleure und deren Vertreter erklärten vielfach, daß sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gar nicht in der Lage seien, für einen ausreichenden Schutz zu sorgen. Die Wahllokale auf dem Lande fanden zumeist überhaupt keinen Schutz. Nur hin und wieder kam eine Patrouille durch den Ort, hielt sich wenige Minuten auf und konnte deshalb auch unmöglich als ausreichender Schutz angesehen werden. Zahlreiche Wahlvergehen sind am Abstimmungstage selbst vorgekommen, Vorkommnisse, die die Wahl in einer Reihe von Gemeinden stark beeinflußten, wenn sie auch keinen entscheidenden Einfluß auf die Gesamtstimmenzahl für ganz Oberschlesien ausüben. Da aber der Friedensvertrag eine gemeindeweise Abstimmung betont, wird man auch an dieser Beeinflussung der Wahl nicht vorübergehen können. In einer Reihe von Gemeinden gerade in den Kreisen, wo die Polen eine Mehrheit erhalten haben, kann von einer korretten Durchführung der Wahl überhaupt nicht gesprochen werden. Aufgabe der nächsten Tage wird es sein, eine Fülle von Material auch auf diesem Gebiete zusammenzutragen, das dem Botschafterrat in Paris vorliegt, wenn er über die Zukunft Oberschlesiens nach Empfang des ihm nach dem Friedensvertrage von General Le Rond zu erstattenden Wahlberichtes zu beschließen haben wird.

Nicht nur die Polen haben betont, daß Oberschlesien ein unteilbares Ganzes bildet, sondern auch in Denkschriften und Eingaben großer deutscher industrieller und gewerkschaftlicher Organisationen usw. kam diese Tatsache zur Betonung. An ihr wird auch die Interalliierte Kommission in Oppeln und darauf der Botschafterrat in Paris nicht vorübergehen können. Man kann das Land nicht in eine westliche und in eine östliche Zone teilen, man kann es aber auch nicht in eine nördliche und eine südliche Zone zerreißen, denn viele Tausende von den im Süden arbeitenden Kräften wohnen bei der großen Wohnungsnot im Industriegebiet im Nordteil des Landes. Das wird auch fernerhin der Fall sein! Wie will man da eine Teilung des Landes vornehmen? Die Aufgabe ist schlechthin nicht zu lösen. Deshalb muß die Entente dem Volkswillen Rechnung tragen, der sich insgesamt in Oberschlesien dahin ausgesprochen hat, daß Oberschlesien bei Deutschland bleiben soll. Wenn mehr als 700 000 Stimmen sich für Deutschland erklärten und nur rund 470 000 für Polen, und auch diese nur unter einem ungeheuerlichen Druck, nach einem monatelangen Terror, dann scheint es uns klar zu sein, daß die Entscheidung in Paris leicht sein müßte. Sie kann nur, wenn man Deutschland nicht erneut vergewaltigen will, dahin lauten: Oberschlesien bleibt ungeteilt bei Deutschland!

Deutsches Reich.

Bombenanschläge in Sachsen.

WTB. **Dresden**, 23. März. Nachmittags ereignete sich im Landgerichtsgebäude am Münchener Platz eine folgenschwere Explosion, die durch eine unter den Verhandlungssaal gelegte Bombe entstanden ist. Drei Personen wurden verletzt. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Täter sind unerkannt entkommen.

WTB. **Zittau-Sa.**, 23. März. Vormittags wurde auf das hiesige Gerichtsgebäude ein schwerer Anschlag verübt. Die Bombe ist in den Abortanlagen des Amtsgerichts im ersten Stock niedergelegt worden. Es folgte eine furchtbare Explosion, die großen Schaden anrichtete. Die Verwüstungen in unmittelbarer Nähe des Gebäudes sind schwer. Eine Person wurde schwer verletzt.

WTB. **Leipzig**, 23. März. (Drahtb.) Heute vormittag ereignete sich im Landgerichtsgebäude in der Elisenstraße eine Bombenexplosion. Die Bombe war im Abort niedergelegt worden. Es ist bedeutender Sachschaden angerichtet. Der Raum ist vollständig verwüstet. Die Decke ist herabgeschleudert. Alle Türen und Fenster sind aus den Flügeln herausgerissen. Auch sonst sind zahlreiche Fensterscheiben des Lichthofes bis in das zweite Stockwerk zertrümmert worden. Menschen sind nicht verletzt worden. Das Landgericht wurde sofort gesperrt. Polizeiliche Ermittlungen sind eingeleitet worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Auerbach i. Vogtl., 23. März. Heute früh gegen 4 Uhr wurde durch Entladung von Sprengstoffen im Kellerraum des Rathauses zu Rodewitsch die Kellerwand des Gebäudes zerstört und auf die Straße geschleudert. Im Innern wurden furchtbare Verwüstungen angerichtet, sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und der Putz von den Wänden gerissen. Auch die Nachbargebäude haben durch die Entladung schwer gelitten. Man vermutet einen kommunistischen Anschlag.

Aufgelöste Gemeindevertretung.

BB **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Dem „Lokalanzeiger" zufolge ist die Gemeindevertretung von Kelbra in der Provinz Sachsen vom Staatsministerium aufgelöst worden, weil sie die Bewilligung von Zuschüssen zur Behebung des städtischen Defizits verweigerte.

Hoteldiebstahl.

WTB. **Berlin**, 23. März. (Drahtb.) Auf bisher noch unaufgeklärte Weise sind aus dem Sicherheitsschrank eines diesigen großen Hotels zwei Verlobtenketten im Gesamtwerte von einer halben Million Mark gestohlen worden, die einer auswärtigen Firma gehören. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von 50 000 Mark ausgesetzt worden.

Lokales.

Elberfeld, 24. März.

eb.— **Muß aus dem Schaufenster verkauft werden?** Müssen uns die Geschäfte auf unseren Wunsch die Zugstücke ihrer Schaufensterauslagen verkaufen? Diese interessante Frage, um die es sich so oft zu Streitigkeiten kommt, behandelt Dr. Hans Lieske in einer juristischen Betrachtung im Reclams Universum. Dieser im Alltagsleben durchaus nicht unbedeutende Rechtsfall läßt sich nun nicht mit einem einfachen „Ja" oder „Nein" beantworten, sondern es kommt sehr auf die Umstände an. Die Kernfrage ist die, ob in der Auslegung von Schaustücken im Ladenfenster juristisch eine Verkaufsofferte zu erblicken ist. Die Offerte als Vertragsangebot hat als solches bindende Kraft. Zweifellos wird in den Schaufenstern dem Publikum Ware angeboten, und die Rechtsauffassung neigt dazu, Offerten an das Publikum für verbindlich anzusehen. Es müssen aber in der Auslage auch alle notwendigen Vorbedingungen für eine Offerte erfüllt sein. Dazu gehört z. B. die Preisangabe. Stellt ein Juwelier ein prachtvolles Perlenhalsband aus und gibt den Preis in der Auslage mit 10 000 Mark an, so muß er einer Dame, die daraufhin das Kollier kaufen will, dieses auch aushändigen, denn der Händler hat durch die Ausstellung des ausgezeichneten Kolliers jedem Vorbeigehenden den Kauf in rechtlicher Form angetragen und sich zur Abgabe zu den betreffenden Preis verpflichtet. Er kann also nicht den Bescheid geben, daß aus dem Fenster nichts verkauft werde. Anders steht es bei einer Kunsthandlung, die ihre Bilder im Schaufenster nicht mit Preisen bezeichnet hat. Der Käufer, der sich in ein Bild der Auslage verliebt und es zu erwerben möchte, muß betrübt wieder abziehen, sobald ihm im Laden erklärt wird, die Gemälde im Schaufenster seien sämtlich unverkäuflich, da dem Angebot im Schaufenster fehlt ja hier gerade das wichtigste, nämlich die Preisangabe, und die Auslage ist daher keine rechtsverbindliche Offerte. Wieder anders steht es in dem Falle, daß ein leidenschaftlicher Raucher im Fenster eines Zigarrenladens eine große Menge von Kisten mit Zigarren derselben Sorte sieht. Er will sich ein Kistchen kaufen und der Zigarrenhändler legt ihm auch sogleich die gewünschte Marke vor. Der Käufer

Die verheerte Stadt.

Eine heitere Spitzbubengeschichte
von Karl Ettlinger.

28] (Nachdruck verboten.)

Wie ging Bohnkraut am besten vor?

Von zehn bis zwölf Uhr war Meier III nach Doras Versicherung nicht zu Hause, dann kam er zum Mittagessen. „Ich werde um elf hingehen, werde in Ruhe das Zimmer des Banditen durchsuchen, werde um zwölf Uhr mit ihm unterhandeln und auf halb eins die Polizei bestellen.

Er sprang im Nachthemd aus dem Bett, drehte das elektrische Licht an und schrieb ein paar Zeilen an Funke, die er ihm im Laufe des Vormittags durch einen Boten zuzustellen gedachte:

Sehr geehrter Herr Assessor!

Finden Sie sich heute, Freitag, mittags halb ein Uhr, mit zwei Polizisten in der Hohenstraße 13 ein, um den Ingenieur Martin, alias Herrn Rechtsanwalt Meier III, zu verhaften. Aber kommen Sie keine Minute früher, noch später, sonst werden Sie das Nest leer finden.

Ihr „Dilettant" Bohnkraut.

Eduard legte gedankenschwer den Federhalter nieder. Er befand sich in einem seltsamen Gefühlszwiespalt.

Solange er auf der Jagd nach dem Verbrecher war, fühlte er sich erbarmungslos und hätte Jahre seiner Seligkeit dafür gegeben, des Schurken habhaft zu werden, — jetzt, da es nur noch Halali zu blasen galt, bedauerte er es beinahe, ihn erwischt zu haben und ihn pflichtgemäß der Gerichtsbarkeit ausliefern zu müssen.

Seine primitive Gutmütigkeit sagte ihm: Wenn mich jemand bestohlen hat, habe ich nicht das Recht, ihm zu vergeben? Muß ich die Polizei einmengen? Darf ich die Sache nicht unter vier Augen ausmachen?

Gewiß, die Möglichkeit ist vorhanden, daß ein unbestrafter Diebstahl den Missetäter zu weiteren Diebstählen ermuntert, — aber ist die Wahrscheinlichkeit, daß ihn das Gefängnis doppelt gleichgültig gegen die Gesetze und die Schande künftiger Strafen macht, nicht viel größer?

Aber was rede ich da? Hier handelt es sich ja um einen abgebrühten Sünder, der Verbrechen auf Verbrechen häuft, um das Haupt einer strupellosen Bande, gegen das es keine Nachsicht geben darf. Ihn der rächenden Strafe entziehen, hieße sich zum Mitschuldigen machen.

Eduards Entschluß stand fest: der Bandit mußte ausgeliefert werden.

Er drehte das Licht wieder aus, kroch wieder in die Federn zurück. Aber der Schlaf floh ihn nach wie vor.

In unruhigem, gequältem Dahindusseln verwirrten sich seine Gedanken; Philadelphia und Breckendorf wogten durcheinander, Vergangenheit und Gegenwart kreuzten sich, und durch die tollen Bilder seines Wachtraumes trippelte mit lockendem Lächeln eine Gestalt, die ihn mehr interessiert hatte, als er sich eingestehen wollte: das blonde Dienstmädchen Dora.

Punkt halb elf Uhr läutete Eduard an der Wohnungstüre des Ingenieurs Martin. Länger hatte er seine Ungeduld nicht zähmen können.

Den ursprünglichen Gedanken, sich eine Stunde früher in einem benachbarten Hausgang zu verbergen, um den „Ingenieur" mit eigenen Augen weggehen zu sehen, hatte er verworfen.

Wie leicht hätte ihn der Ingenieur durch einen Blick aus dem Fenster beobachten können, oder ein Spießgeselle verriet ihn, und dann war der schöne Plan zum Scheitern verurteilt.

Bohnkraut war sehr aufgeregt, woran die schlaflose Nacht nicht geringen Anteil haben mochte. Aber er verließ sich auf zweierlei: auf die Kaltblütigkeit, die sich bei ihm als beinahe waschechtem Yankee im Augenblick der Entscheidung noch immer von selbst eingestellt hatte, und auf seine nervenberuhigende Shagpfeife. Er hatte den Tabakbeutel vollgestopft, daß er aussah wie ein mit Tuch überzogener Holländer Käse, und dieses Narkotikum hatte ihn noch nie im Stich gelassen.

Dora öffnete ihm.

Sie sah heute noch netter aus als gestern, und nicht ohne Befriedigung stellte er fest, daß sie ihm zuliebe eine blitzsaubere helle Bluse angezogen hatte.

„Ist er fort?" frug er an der Tür und zwinkerte ihr lustig zu.

Dorchen nickte. „Wir sind ganz allein. Komm nur!"

„Und mein Freund Ajax?"

„Den hat der Herr Ingenieur mitgenommen."

Als sie auf dem Vorplatz standen, hielt Eduard es für angebracht, ihr einen Kuß zu geben. In erster Linie, um als gewissenhafter Mensch dort fortzufahren, wo er gestern abend stehengeblieben war, dann aber auch, weil er kein grundsätzlicher Gegner von so etwas war.

Und heute sträubte sich Dorchen gar nicht. Vertrauend legte sie ihre Arme um ihn und ließ sich kräftig und zeitraubend abschmatzen.

Nur fragte sie dabei: „Meinst du es auch ehrlich?"

„Aber, Dorchen!" erwiderte Eduard vorwurfsvoll. Er wußte in diesem Augenblick selbst nicht, ob er es ehrlich meinte oder nicht.

Die nächste halbe Stunde verplauderten sie zusammen in der Küche. Die Situation war für Eduard, der nie beim Militär gewesen war, neu, aber sie mißfiel ihm nicht. Der Mensch hat ja überhaupt ein fabelhaftes Talent, sich in angenehme Lagen zu finden.

Dorchen wußte allerliebst zu schwatzen und war gar zutunlich.

„Hast du gut geschlafen, Alex?"

„Wie ein Murmeltier."

„Und von mir geträumt?"

„Anhaltend."

Dorchen lobte ihren Herrn, den Ingenieur Martin, über die Hutschnur; er sei für einen Junggesellen anerkennenswert solid, und habe nur eine einzige schlechte Angewohnheit: er rauche so entsetzlich viel. Eine Untugend, zu der sich auch Eduard bekennen mußte.

„Du kennst ihn von der Hochschule, Alex? Was hast du denn da studiert?"

„Elektrotechnik!" Log Eduard und staunte über seine eigene Verworfenheit. Ich lüge mit einer Unschuldsmiene, daß ich darin Privatunterricht geben könnte. Was man doch für neue Seiten an sich entdeckt, wenn man auf Liebespfaden wandelt! „Bin zurzeit stellenlos, habe aber einen fabelhaften Posten bei einer großen Fabrik in Aussicht. — Ja, Dorchen, das waren schöne Zeiten, als wir noch Studiosen waren! Manchen tollen Streich vollbracht, den Mädels die Köpfe verdreht, — aber so ein hübscher Kopf wie deiner war nicht darunter!"

„Ach geh!" flüsterte Dora geschmeichelt. „Das sagst du bloß so! Ich bin doch bloß eine einfache Haushälterin. Wer weiß, ob du dich nicht schämst, mit mir bei Tage auszugehen."

„Nonsense! Das ist englisch und heißt auf Deutsch: wie kann nur von deinen süßen Lippen eine solche Kränkung kommen! Ich mich schämen? Habe mich in meinem ganzen Leben noch nicht geschämt. Übermorgen hole ich dich zum Flugplatz ab, zuerst das große Schaufliegen, und abends gibt's ein Tänzchen. Einverstanden, Mausi?"

„Dir kann man ja nichts abschlagen. Also gut, mittags Flugplatz, und abends gibt's einen Tanz. Aber nun muß ich ans Mittagessen denken. Der Braten schmort sich nicht von selbst."

„Will dich nicht von deiner Pflicht abhalten. Koche und schmore du nach Herzenslust, und mich läßt du inzwischen in Herrn Martins Zimmer. Weißt doch, ich habe ihm einen Streich zu spielen."

„Aber du darfst nichts durcheinander werfen! Das kann er auf den Tod nicht leiden."

„Sei unbesorgt, mein Engel! Und noch eins: gehört zu meinem Streich, daß gegen halb eins drei Herren kommen, gleichfalls alte Bekannte von Martin. Die läßt du zu mir und Martin ins Zimmer. Wird eine riesige Überraschung für sie werden. — Nicht wahr?"

Eduard ließ sich von Dora in das Zimmer führen.

Sie machte die Tür hinter ihm zu, und ihr zärtliches Lächeln verwandelte sich in ein überlegenes Grinsen des Spottes.

„Sieh mal an, um halb eins kommen drei Herren! Drei ganz harmlose Herren! Genau, wie ich mir's dachte. Nun, sie werden ihre Freude erleben, die drei Herrschaften!"

Sie betrat leise das Nebenzimmer, nahm einen kleinen Spiegel von der Wand, schraubte an die darunter sichtbar werdende Rohrmündung ein Periskop, stellte den Spiegel vor sich auf den Tisch und konnte nun darin alles beobachten, was Eduard nebenan trieb.

Sie schaute ein Weilchen zu, lächelte befriedigt und begann dann, die Verkleidung abzulegen und sich wieder in einen Mann zurückzuverwandeln.

(Fortsetzung folgt.)

Lerchensang.

Es ist die Zeit der Winterwende.
Ein goldner Hauch liegt auf der Au.
Der erste Lenztag geht zu Ende.
Die erste Lerche singt im Blau.

Die kahlen Wälder ruhn im Schweigen.
Im tiefen Bann liegt die Natur.
Die fernen blauen Berge steigen
Sanft nieder in die ebne Flur.

Still geht der Bach dem Weg zur Seite.
Kein Lüftchen weht, kein Wellchen rauscht.
Es ist, als ob die ganze Weite
Dem Lied der kleinen Lerche lauscht.

Frida Schanz

möchte gerade die Kiste haben, die er sich im ...er ausgesucht hat, obgleich er sieht, daß ihm ... dieselbe Marke und Qualität angeboten ... Dieses Verlangen kann der Verkäufer ab... ...ger. Denn die gültige Verkehrssitte bestimmt, ... ein Kaufmann nicht um bloßer Kleinigkeiten ... sein dekoriertes Schaufenster ausplündern ... Er ist gegen derartige Schikanen des Kun... ...geschützt.

...— **Der Termin für die Abgabe der Steuer...rung bis zum 30. April verlängert.** Der Ter... ...für die Abgabe der Steuererklärung für 1920 ...bis zum 30. April verlängert worden.

...e.— **Welches Finanzamt hat recht?** Das ...erfelder Finanzamt hat bekanntlich vor ...gen Tagen eine öffentliche Aufforderung zur ...gabe einer Steuererklärung für die Ver...agung zur Einkommensteuer erlassen. Es ...rde darin gefordert, daß alle, die für die Ab... ...e in Frage kämen, die ein Einkommen von ...r 10 000 Mark gehabt hatten. Diese Festsetzung ...egnete sofort allgemeinem Zweifel, da es vor ...iger Zeit hieß, daß nur Einkommen von über ...00 Mark in Frage kämen. Tatsächlich haben ...n auch Finanzämter in anderen Städten Ver...digungen erlassen, daß diejenigen von der Ab... ...e befreit wären, die nicht mehr als 25 000 Mk. ...füge gehabt haben. Uns liegt eine offizielle ...kanntmachung des Finanzamtes ...Reuß vor, in der es wörtlich heißt:

„Von der Pflicht zur Abgabe einer Steuer...klärung auf Grund dieser öffentlichen Aufforde...g sind diejenigen steuerpflichtigen Personen be...t, die im Kalenderjahre 1920 lediglich Arbeits...kommen von nicht mehr als 25 000 Mark be...en haben."

Es dürfte von weitestem Interesse sein, daß ...e Elberfelder Finanzamt sich umgehend zu dieser ...he äußert!

...— **Zahlung der Militär-Versorgungsgebührnisse.** ...Empfänger von Militär-Versorgungsgebührnissen ...den an die pünktliche Abhebung ihrer Gebührnisse für ...l erinnert. Die Zahlung sämtlicher Renten (B., H. ...R-Renten) erfolgt am Dienstag, den 29. dieses ...nats, und zwar an der Paketannahmestelle des Post... ...s 1 (Eingang Schwanenstraße), in der Zeit von ...8 12¼ und von 2¼ bis 6 Uhr. Nur die Empfänger ...R-Gebührnissen mit Stammkarten Nr. 70 000 und ...er erhalten ihre Bezüge in der Hauptschalterhalle ...gang Moltkestraße). Am 30. und 31. März werden ...e Renten gezahlt.

...— **Einwohnerbuch der Stadt Elberfeld 1921.** Heute, ...nerstag, sind in ganz Elberfeld die Hauslisten zum ...wohnerbuch den Hauseigentümern bezw. den Un...ausbewohnern zugestellt worden, und zwar diesmal ...die Post. Es wird gebeten, durch sorgfältige Aus... ...ung und sofortige Weitergabe der Listen an die übri... ...Hausbewohner die umfangreiche Arbeit der Neu... ...stellung des Einwohnerbuches im Interesse der gesam... ...Bürgerschaft zu unterstützen. Die Listen werden be... ...am Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. März, ...den Briefträgern wieder abgeholt. Vergl. auch die ...eige des Einwohnerbuch-Verlages in der heutigen ...gabe dieser Zeitung.

...— **Einfuhr in Italien.** Es sind bekanntlich folgende ...tikel zur Einfuhr in Italien im Postpaketverkehr nach ...31. März nur zugelassen wenn eine Einfuhrbewil... ...ung vom italienischen Reichsfinanzministerium einge... ...worden ist: Spitzen, Tüll, bestickte Gewebe aus ...chs, Baumwolle, Wolle oder Seide, Teppiche aus ...lle, Kurzwaren u. a. m. Hierzu erfährt die Handels... ...mer des Wuppertaler Industriebezirks, daß nach... ...ende Gewebe aus Flachs, Baumwolle, Wolle und ...e unter den Begriff „bestickte Gewebe" fallen: ...fache Gewebe mit Kettenstich oder Plattstich, Vor... ...ge, Stores, Vitrages, Tülle, Bandes, Entredeux, Vo... ...s, Fondpleins, Gallons oder Motivstickereien, Ta... ...tücher auch mit Monogramm, Aetzspitzen (Luftstick... ...n), Gegenstände in bestimmter Form oder Abmessung ...Anfertigung von Bekleidungsstücken (Zuschnitte-Cou... ...s) zu Roben, Damenröcken (Jupes) oder Blusen, ...er Kragen, Krawatten, Aermel, Schürzen, Hauben, ...us Musselin und Schleiergewebe, Klavierstreifen usw, ...er „Feine Kurzwaren" fallen folgende Waren: ...bänder, die vollständig mit Glasperlen usw. überstickt ...d, so daß auf der Schaufelle die den Halt gebende ...ktur des Gewebes nicht durchscheint; 2. Posamentier... ...en aus Stroh, verbunden mit Gespinsten oder Me... ...llfäden oder mit beiden, nicht über 50 Prozent, 3. Des... ...chen, nur wenn vollständig mit Glasperlen, ...llfädchen, Metall- Zelluloid und ähnlichen Stoffen, ...mmer oder Similisteinen bedeckt, 4. Rockaufschürzer, ...rte als aus Band und Posamenten, 5. Haken, Oesen, ...allen usw.

...— **Städtisches Museum.** Wie alljährlich bleibt das ...seum am Karfreitag und am ersten Osterfeiertage ...ganzen Tag geschlossen, am zweiten Feiertage ist ...von 11—1 Uhr und 2—4 Uhr geöffnet.

...— **Spielplan des Stadttheaters.** Freitag, 25. ...rz, abd. 7¼ Uhr, auß. Abonn.: Karfreitags-Konzert. ...nstag, 26. März: geschlossen. Sonntag, 27. ...rz, nachm. 3 Uhr, auß. Abonn., erm. Preise: „Alt-...delberg". Abds. 7¼ Uhr, auß. Abonn.: „Jahrmarkt ...Pulsnitz". Montag, 28. März, nachm. 2½ Uhr, ...Abonn.,: „Carmen". Abds. 7¼ Uhr, auß. Abonn.: ...r Troubadour". Dienstag, 29. März, abds. 7¼ ...r, 50. Dauerkart.-Vorst. A.: „Lanzelot und Sanderein". ...raul: „Das Herzwunder". Mittwoch, 30. März, ...bds. 7¼ Uhr, 17. Vereinsdauerk.-Vorst. I: „Tiefland". ...onnerstag, 31. März, abds. 7¼ Uhr, 31. Dauerk.-...rst. B: „Othello". Freitag, 1. April, abds. 7¼ ...r, 18. Vereinsdauerk.-Vorst. II: „Fidelio". Sams... ...g, 2. April, nachm. 5, Vorst. für die Schulverwalta.: ...monn" Sonntag, 3. April, nachm. 2½ Uhr, Ge...rkschaftsvorstellung: „Hoffmanns Erzählungen". abds. ...Uhr, auß. Abonn.: „Die lustigen Weiber v. Windsor".

Barmen, 24. März.

Gegen die Gewaltmaßnahmen unserer ...inde. Gestern fand hier eine von der demokrati... ...en Partei aus allen Kreisen Deutschlands einbe... ...ene Versammlung von rheinischen ...beitgebern und Arbeitnehmern ...ter dem Vorsitz von Künne statt. Von Parla... ...entariern waren erschienen Reichsminister a. D. ...sser, Abgeordneter Erkelenz, Abgeordneter ...eland und Frau Dr. Lüders. Das einleitende ...ferat hielt Dr. Brandt-Düsseldorf. Die Ver...handlungen waren vertraulich. Volle Einmütig... ...t bestand darüber, daß der jetzt uns aufgezwun... ...e Wirtschaftskrieg auch von unse... ...e mit aller Kraft aufgenommen ...rden muß. Betont wurde besonders, daß es ...außerordentlich bedauerlich sei, wenn alle Fir... ...n, die im Handelsverkehr mit dem besetzten ...biete ständen, jetzt nach Errichtung der Zoll... ...inie bestehende Aufträge zurückziehen würden, ...Vorauszahlungen verlangen usw. Die anwesen... ...n Vertreter der Arbeitnehmerschaft lehnten mit ...Entschiedenheit die französische Absicht ab, einen ...Keil zwischen das deutsche Volk zu trei... ...n, indem man die Arbeitnehmer gegen die Un... ...ehmer ausspielt. Die Versammlung billigt es, ...daß es die Regierung ablehnt, die große Ausfuhr... ...gabe aus der Reichskasse zu erstatten. Zu dieser ...Gabe muß die ganze deutsche Wirtschaft ...zusammenstehen! Einstimmig wurde die ...Auffassung vertreten, daß wir den nunmehr be... ...annenen Wirtschaftskrieg nicht ernst genug ...auffassen können. Optimismus sei nicht an... ...gebracht. Begrüßt wurden die geplanten Abwehr... ...maßnahmen gegen die drohende Lutherreinfuhr durch ein neues Loch im Westen. Folgende Entschließung fand einstimmig Annahme:

„Die Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland und besonders gegen die besetzten Rheinlande, sind ein Rechts- und Vertragsbruch, gegen den wir das Gewissen der Welt und aller friedlichen Völker anrufen. In dem uns aufgezwungenen Wirtschaftskrieg werden Industrie und Handel, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie bisher treu zum Reiche und Volke stehen. Das Rheinland ist bereit, im Interesse des Reiches die schweren Lasten zu tragen, es erwartet aber auch, daß das Reich und alle wirtschaftlichen Kreise im freien Deutschland die besetzten Gebiete und Orte, soweit es im Rahmen der Abwehr der uns angetanen Gewalt möglich ist, mit aller Kraft in jeder Beziehung zu unterstützen. Nur wenn wir in Treue zusammenhalten, werden wir den Kampf um Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes bestehen."

b.— **Spielplan des Stadttheaters.** Freitag, 25. März: geschlossen. Samstag, 26. März, ab. 7¼ Uhr, Vorst. f. den Deutschnat. Handl.-Geh.-Verb.: „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo". Sonntag, 27. März, nachm. 2½ Uhr, auß. Abonn. „Mignon", abds. 6½ Uhr. auß. Abonn.: „Tannhäuser". Montag, 28. März, nachm. 3 Uhr, auß. Abonn., erm. Preise: „Alt-Heidelberg", Abds. 7¼ Uhr, auß. Abonn.: „Jahrmarkt in Pulsnitz". Dienstag, 29. März, abds. 7¼ Uhr, 30. Dauerk.-Vorst. A: „Der Waffenschmied". Mittwoch, 30. März: geschlossen. Donnerstag, 31. März, 31. Dauerk.-Vorst. B, abds. 6½ Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor". Freitag, 1. April, abds. 7¼ Uhr, Volksvorst.: „Wilhelm Tell". Samstag, den 2. April, abds. 7¼ Uhr, 3. Vereinsdauerk.-Vorst.: „Der fliegende Holländer". Sonntag, 3. April, nachm. 3 Uhr: Gewerkschaftsvorst.: „Willis Frau". Abds. 7¼ Uhr, auß. Abonn.: „Othello".

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Othello von Shakespeare. (Gastspiel Alfred Biberach.)

Als vor einiger Zeit Bassermann in Hagen als Hamlet gastierte, nahmen wir die Gelegenheit wahr, den Träger von Devrients eisernem Ring, der immer dem bedeutendsten deutschen Schauspieler vererbt werden soll, wieder einmal zu bewundern. Es war eine große Enttäuschung, die uns allerdings nach dem, was über Bassermanns Hamlet schon bekannt geworden war, nicht unerwartet kam. Sein feingausgearbeitetes durchdachtes Spiel litt über dem Mangel seiner Stimme nicht hinweg, die ihm die Bewältigung über einen bestimmten Rollenkreis verwehrt. (Der Mannheimer Dialekt, der auch noch hinzukommt, müßte sich wirklich abschleifen lassen, sein Hervortreten scheint mehr auf einer gewissen Kokketterie zu beruhen.) Ebenso ist's mit seinem Othello. Alfred Biberachs weiches und doch kraftvolles Organ erinnert in der jetzigen Entwicklung an das Ernesto Rossi, der wohl nächst Salvini den besten Othello gespielt hat, den die Zeitgenossen noch gekannt haben. Er beherrscht damit alle Saiten menschlicher Empfindungen, und Shakespeares gewaltige Eifersuchtstragödie, die alle Stadien glühender Liebe bis zum wahnsinnigsten Haß durchläuft, gibt vollen Anlaß, dies zu zeigen. In tiefer Ergriffenheit lauschte das Publikum den elementaren und doch nie die Linie des Schönen überschreitenden Ausbrüchen der Leidenschaft. Biberach ist den modernen Mätzchen abhold, die aus dem angesehenen dunkelfarbigen Feldherrn Venedigs, den Schauspielerinstinkt seit langem als Mauren spielt, einen ordinären Nigger machen. Er hat solche Tricks nicht nötig, da seine Mittel ihm gestatten, Othello im Geiste Shakespeares darzustellen. Figur und Auftreten geben ihm das Aeußerliche, das Ueberragende des Helden, das Desdemona fesselt; was aber weit mehr bedeutet, ist die aus Herz greifende Innerlichkeit aller Aeußerungen des Gefühls. Die Vereinigung dieser Vorzüge ist so selten, daß man ruhig behaupten kann: die deutsche Bühne hat zurzeit nur wenige Künstler, die einen Othello von den Qualitäten des Biberachschen auf die Bühne stellen können.

Erheblich weniger Schwierigkeiten bietet die andere große Rolle des Dramas, die des Böswichts Jago. Ganz unzulängliche Jagos findet man selten, ganz hervorragende freilich auch nicht sehr oft. Eduard Bornträger bot eine lobenswerte Leistung, die allerdings einen mehr bürgerlichen Anstrich hatte und des großen dämonischen Zugs entbehrte. Als Desdemona war Erika Beitke nicht an ihrem rechten Platze, alles kann sie eben auch nicht darstellen. Ihre Desdemona ist ein wenig zu herb, nicht mädchenhaft genug. Schade, daß der Cassio ungenügend besetzt war.

Das ungeachtet der erheblich erhöhten Preise ausverkaufte Haus zeigte, mit welchem Interesse man dem Gastspiel entgegensah: reicher Beifall und oftmaliger Hervorruf lohnte die prachtvolle Leistung, noch mehr aber zeigte die musterhafte Stille während des Spiels von der tiefen Ergriffenheit der Zuhörer. Ein Enthusiast rief auch Eduard Bornträger und Erika Beitke.

T.

Elberfelder Konzertgesellschaft.

Die Matthäuspassion des Johann Sebastian Bach.

Drei Werke sind es, zu denen der Deutsche, sucht er Trost in schwerem Leid, Erbauung in ernsten Tagen, greift wie nach Sternen, die droben hangen, ewig und unveräußerlich am Himmel der deutschen Musik: Bachs Matthäuspassion, die feierliche Messe Beethovens und das deutsche Requiem des Johannes Brahms. Drei Kronen im Schaffen ragender deutscher Meister! Alle drei Werke sind in jüngster Zeit im Tale erklungen, das Requiem, als der Tod der Elberfelder Konzertgesellschaft den langjährigen erprobten Führer raubte, die Missa solemnis als Auftakt der Karwoche in Barmen und jetzt das gewaltige Werk des großen Thomaskantors. Ein kraftvolles Bekenntnis des Glaubens und eine Schilderung des Leidens des Welterlösers in herrlichen, tiefergreifenden Tönen ist dieses Werk, ein unvergängliches musikalisches Denkmal, dessen vielfältig gegliedertes und zugleich einheitlich aufstrebendes Gefüge man der Architektur eines Riesendomes vergleichen kann.

Zu häufigen Malen hat die Elberfelder Konzertgesellschaft diese wundervolle Schöpfung, die ja zum eisernen Bestand in den Programmen aller größeren Chorvereinigungen zählt, in der Karwoche zu passender Gestaltung und eindrucksvoller Wirkung gebracht. Als Gastdirigent war diesmal der aus seiner früheren Wuppertaler Wirksamkeit bekannte Emil Schennich gekommen, den man als feinsinnigen Pianisten hier schätzen gelernt hat. Namentlich Schumann und andere Romantiker waren sein Feld. Inzwischen ist Schennich nach Innsbruck, der Hauptstadt seiner Tiroler Heimat gegangen, wo er seit etwa drei Jahren den Musikverein leitet. Der feinsinnige und auch gefühlswarme Musiker war aus seiner Art, wie er das Oratorium dirigierte, stellenweise durchaus zu erkennen, aber es gebricht ihm vorerst noch an dirigiertechnischer Routine, um einen Apparat, wie ihn das genannte Bachwerk fordert, überlegen zu beherrschen. Es gelang ihm nicht, die rechte Fühlung mit dem Chor zu bekommen, der anscheinend aus der Art seines Taktschlagens nicht recht klar werden konnte. Und so geschah es, daß der herrliche Einleitungs-Doppelchor auseinanderfiel und der übrigens auch im Zeitmaß zu langsam genommene charaktervolle Chor der Gläubigen „Sind Blitze" — Bach schreibt „Vivace" vor — ein ähnliches Schicksal erlitt. Auch vielfach sonst nahm Schennich übrigens das Tempo zu langsam, was eine gewisse Schlaffheit des Eindrucks verursachte. Beim Orchester stieß der diesem offenbar nicht genehme Gastdirigent auf Widerstände und man konnte sich des ganz bestimmten Gefühls nicht erwehren, daß die Musiker nicht alles zum Ausdruck brachten, was Schennichs Zeichen ausgedrückt wissen wollten. Ein solches Gebahren ist auf das entschiedenste zu mißbilligen! Gewiß ist den Musikern die Meinung unbenommen, im Konzert jedoch hat das Orchester nur ein Amt und keine Meinung. Und das Amt besteht vornehmlich darin, williges Ausdrucksmittel dessen zu sein, was der Dirigent will.

Bei den bezeichneten Schwächen der musikalischen Führung konnten die Leistungen des Chores nur ungleichwertige sein und es ist daher kaum angängig, sie kritisch zu beurteilen. Denn daß der Chor Hervorragendes zu leisten vermag, haben frühere Gelegenheiten reichlich erwiesen. Im Solistenquartett hörte man die quellklare, etwas herbe, wohlgeschulte Sopranstimme der Eva Bruhn, den farbenvoll leuchtenden Alt der Agnes Leyhecker und den prächtigen und in den Dienst eines meisterlichen Vortrags gestellten Baß J. von Raatz-Brockmanns, der die Partie des Jesus ergreifend und in künstlerischer Vollkommenheit zum Ausdruck brachte. Hinter ihn trat der Tenor Paul Bauer merklich zurück. Gesangstechnisch ist an seinem Evangelisten vieles anzuerkennen, aber die Stimme klingt in der Höhe meist gequält. Paul Boesers Baß besitzt Gewicht und Wohlklang, jedoch noch unfertige Kultur. Die übrigen Mitwirkenden taten alle ihre beste Schuldigkeit. Es sind zu nennen Hans Herwig, der ausgezeichnete Cembalospieler, der Stadthallenorganist Flockenhaus, dessen Kunst schon häufig gebührend gerühmt wurde, Konzertmeister Bornemann sowie Georg Wolter (Oboe) und Franz Hoch (Flöte). Besondere Anerkennung dem von Paul Droege kundig geleiteten Knabenchor des Gymnasiums.

K.—

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Oberschlesien-Lotterie.

Auf das Eingesandt in der gestrigen Abendausgabe erwidere ich namens des Verlosungsausschusses der Oberschlesienspende, daß durch die geteilten Sammelstellen in Barmen: Firma S. & R. Wahl, in Elberfeld: Fr. Seyd Söhne, eine besondere Numerierung der eingehenden Gewinne erfolgen mußte. Es war im Ausschuß beschlossen worden, daß die in Barmen eingehenden Gewinne von 1 bis 3000, und die in Elberfeld eingehenden von 3001 an numeriert werden sollten. Es sind in Barmen eingegangen 1677 Gewinne, so daß die Nummern 1678 bis 3000 überhaupt gar nicht existiert haben. Wenn man die Elberfelder Gewinne mit 1289 von der Gesamtsumme von 2966 Gewinnen abzieht, erhält man den Rest von 1677 Barmer Gewinnen. Es sind also Gewinne auf Nr. 1 bis 1677 und 3001 bis 4289 entfallen.

Barmen, den 24. März 1921.

Vorsitzender des Verlosungsausschusses.
Paul Schlechtriem.

Letzte Telegramme.

Deutscher Anspruch auf ganz Oberschlesien.

GA **Berlin**, 24. März. (Eig. Drahtb.) In seiner gestrigen Sitzung ist das Reichskabinett übereingekommen, über die oberschlesische Abstimmung eine Note an die Interalliierte Kommission zu richten, in der der deutsche Anspruch auf die Unteilbarkeit Oberschlesiens geltend gemacht wird. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß sich die Mehrheit für Deutschland entschieden hat und daß aus wirtschaftlichen, politischen und historischen Gründen eine Trennung Oberschlesiens vom Reiche durchaus unangebracht scheint.

GA **Rom**, 24. März. (Eig. Drahtb.) Wie hier verlautet, hat Lloyd George telegraphisch bei der italienischen Regierung angefragt, wie sie sich zum oberschlesischen Abstimmungsresultat stelle. Die englische Regierung scheine nicht abgeneigt zu sein, hier einen Mittelweg einzuschlagen, der bei der endgültigen Zuteilung der strittigen Gebiete auch den polnischen Erwartungen Rechnung trägt (!) Das heißt, die englische Regierung scheint einer Aufteilung Oberschlesiens nicht abgeneigt zu sein, wenn sie diese auch nicht im Umfange der Londoner Erwartungen gut heiße. Aus anderen Quellen verlautet, daß die englische Regierung beabsichtige, durch Sicherstellung eines gewissen Quantums oberschlesischer Kohle für die Polen diesen entgegenzukommen.

GA **Rom**, 24. März. (Eig. Drahtb.) „Tempo" schreibt: Schon dreimal in einem Jahre haben die Volksabstimmungen den Deutschen recht gegeben. Auch jetzt sei alles, was man vorausgesagt, bedeutend übertroffen worden. Da jedenfalls mehr als die Hälfte der Wähler keine Deutschen seien, so wäre es klar, daß auch ein guter Teil der Polen für Deutschland gestimmt habe, und zwar die polnischen Arbeiter, auf welche Polen so stark rechnete.

Notschrei aus Oberschlesien.

GA **Berlin**, 24. März. (Eig. Drahtb.) Bei dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler häufen sich die Notschreie aus Oberschlesien. Viele industrielle Werke haben ihre Beschwerden bei den maßgebenden Berliner Stellen telegraphisch vorgebracht. So meldet ein industrielles Werk, daß seine deutschen Beamten in Julienhütte (Kreis Beuthen) durch polnischen Terror stark gefährdet sind. Alle Bemühungen um Hilfe bei der Interalliierten Kommission sind bisher ohne Erfolg geblieben. Auch aus Kattowitz und Beuthen werden neue Übergriffe gemeldet.

Die Interalliierte Kommission hat inzwischen einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Die Bevölkerung hat während der Abstimmung Ruhe und Ordnung in größtem Umfange bewiesen. Gewisse Bevölkerungsschichten, namentlich aber in den östlichen Kreisen, haben sich zu Ausschreitungen verleiten lassen, durch die die Ordnung gefährdet werden könnte. Die Interalliierte Kommission ist fest entschlossen, die Ordnung aufrechtzuerhalten, und verhängt daher den Belagerungszustand über die Kreise Beuthen Stadt und Land, Kattowitz Stadt und Land und Pleß.

Der Belagerungszustand wäre nach übereinstimmender Ansicht der oberschlesischen Kreise überflüssig geworden, wenn zu Anfang seitens der Interalliierten Kommission Maßnahmen getroffen worden wären, um die Ausschreitungen zu verhindern. Das ist aber nicht der Fall gewesen, im Gegenteil, durch das Abwarten der Interalliierten Kommission sind erst die Zustände möglich geworden, wie sie jetzt bestehen. Eine Verbindung mit Myslowitz war heute nicht mehr herzustellen. In Kattowitz mehren sich die Flüchtlinge stündlich. Durch die Vorgänge ist die Bevölkerung derart beunruhigt worden, daß der Kreiskontrolleur von Beuthen über den Landkreis den Ausnahmezustand bereits verhängt hatte, ehe die Interalliierte Kommission ihren Aufruf herausgab. Auch in Rybnik und Pleß spitzen sich die Verhältnisse zu.

Eisleben eingeschlossen.

GA **Halle**, 24. März. (Eig. Meld.) Eisleben ist von den Aufrührern vollständig eingeschlossen. Deren Überlegenheit über die Polizei erklärt sich daraus, daß sie schwere Maschinengewehre mit sich führen, während die Polizei nach den Bestimmungen der Entente erst dann Maschinengewehre mit sich führen darf, wenn sie mindestens 1000 Mann stark ist. Da nur eine Hundertschaft nach Eisleben entsandt wurde, kam sie ohne Maschinengewehre. Sie blieb unterlegen und mußte sich in ihren Quartieren verschanzen. Von den fortgesetzten Plünderungen sind auch die Schuhläden und Konfektionsgeschäfte bedroht. Der Bahnverkehr Halle—Sangerhausen ruht, da bei Eisleben der Bahndamm an mehreren Stellen zerstört ist. Ein Anschlag der Aufrührer auf eine Eisenbahnbrücke wurde verhindert.

TU **Berlin**, 24. März. In der vergangenen Nacht hat der Reichspräsident in der üblichen Weise unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung im Einvernehmen mit der preußischen Regierung die Vorschriften zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erlassen. Die Verordnung bezieht sich auf die Provinz Sachsen und ist in den bedrohten Gegenden dieser Provinz durchzuführen. Es handelt sich nicht um den militärischen, sondern um den zivilen Ausnahmezustand, bei dem die Ausübung der gesamten öffentlichen Gewalt in die Hände der Zivilverwaltung in der Provinz Sachsen, also in die Hand des Oberpräsidenten Hörsing, gelegt wird.

Aus Hamburg.

GA **Berlin**, 24. März. (Eig. Drahtb.) Nach einer Meldung aus Hamburg von heute vormittag 10.30 Uhr sind die Werften von der Sicherheitspolizei besetzt, und zwar vornehmlich Blom & Voß. Auf den übrigen Werften wird gearbeitet. Nach Ansicht der maßgebenden Stellen sind in Hamburg weitere Unruhen nicht zu erwarten.

Französische Maßlosigkeit.

ITA **Paris**, 24. März. (Drahtb.) Die gesamte Presse behauptet heute morgen, zum Teil in sehr heftigen Ausdrücken gegen Deutschland, daß dieses fortgesetzt den Versailler Vertrag verletze, indem es sich weigere, die gestern fällige Milliarde zu bezahlen. (Der Versailler Vertrag ist im Gegenteil von der Entente verletzt worden.) Die Blätter der Linken, bis zum Syndikalisten-Blatt „Le Peuple", verlangen neue, wirksamere Sanktionen. Das deutsche Vorgehen, so meint das letztere Blatt, bedeutet eine neue Ungewißheit. Die Antwort der deutschen Regierung erwecke den Eindruck, daß sie es nicht aufgeben wird, uns weiter zu schikanieren. Die Wiederherstellungskommission ist gestern zusammengetreten und hat der deutschen Botschaft eine Note überreichen lassen, worin sie gegen die Haltung der Berliner Regierung protestiert. Die Note wird heute in Paris veröffentlicht werden. Gleichzeitig wird die Wiederherstellungskommission den alliierten Regierungen die Weigerung Deutschlands mitteilen und eine Verschärfung der Sanktionen vorschlagen. Unter den letzteren befände sich eine, die viel Anklang gefunden habe, weil sie sehr wirksam sei und nicht viel koste. Sie bestände in der Abberufung aller preußischen Beamten und ihrer Ersetzung durch Rheinländer.

Handels-Nachrichten.

GA **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 24. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse bekundete heute wieder einen bemerkenswerten Widerstand. Das Geschäft war allerdings nur teilweise und nur in einigen Papieren etwas lebhafter, da die einsetzende vierzägige Unterbrechung des Verkehrs — die nächste Börse findet am Dienstag statt — die Spekulation zur Zurückhaltung veranlaßte. Aus diesem Grunde hatten hier und dort Glattstellungen eine Abschwächung zur Folge, die indessen nicht von Dauer war und sich in engen Grenzen hielt. Man gibt sich der Erwartung hin, daß die sich mehrenden kommunistischen Umtriebe, die neuerlich auch in Berlin zur Besetzung der Fabrik Loewe geführt haben, nicht von Dauer sein werden, und ließ sich durch die Meldung einer Besetzung von Kattowitz nur günstig beeinflussen. Dem Versuch der Franzosen, den Goldbestand der Reichsbank zu annektieren, wird vorerst keine große Bedeutung beigemessen. Auf dem Montanaktienmarkt konnten sich namentlich Eisenkirchener und Deutsch-Luxemburg nach etwa 4 Proz. niedrigerem Anfang im weiteren Verlaufe um mehrere Prozent steigern. Auch Phönix, die 5 Proz. höher eingesetzt hatten und dann nochmals um 5 Proz. bis 655 in die Höhe gingen, konnten sich nach mehrfachen Schwankungen gut behaupten. Ferner waren Bismarckhütte etwa 7 Proz. gebessert, während die übrigen Kursabschwächungen von 2—3 Proz. die Regel bildeten. Bochumer Guß verloren sogar 10 Proz. Von chemischen Werten gingen hauptsächlich Goldschmidt neuerdings 7 Proz. und Oberkoks 6 Proz. zurück. Von Elektrizitätsaktien lagen Felten & Guilleaume etwa 4 Proz. höher. Bergmann gewannen ebensoviel. Große Umsätze vollzogen sich in den Aktien der Zellstoffabrik Waldhof, die etwa 15 Proz. in die Höhe gingen, auch Daimler waren nach schwächerem Anfang fester, während Hirsch-Kupfer, Köln-Rottweiler, Rheinmetall, Deutsche Waffen, Augsburg-Nürnberg und von Kaliwerten Westeregeln etwas abbröckelten. Von Kolonialpapieren sind besonders Otavi als etwas fester zu erwähnen. Deutsche Petroleum zogen bei größeren Umsätzen um etwa 35 Prozent bis 735 an. Deutsche Erdöl unverändert 925. Von Bahnen lagen Schantung 8 Proz. höher. Mexikanische Anleihe etwas fester. Deutsche Reichsanleihe ½ Proz. gebessert. Von fremden Noten wurden im freien Handel bewertet: Holland 2170, Schweiz 1075, London 245½, Dollar 62½, Polen 8.40 Ungarn 22¼ bis 21. Der Kassamarkt war weiter fest.

Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt trat heute vormittag allgemein eine Befestigung der Preise der ausländischen Zahlungsmittel ein, ohne daß hierdurch das Geschäft, das bereits Feiertagsruhe zeigte, eine nennenswerte Belebung erfuhr. Das Anziehen der ausländischen Devisenkurse ist anscheinend zurückzuführen auf die Befürchtung, daß infolge der neuen Kommunisten-Putsche der Markkurs im Auslande wieder zurückgehen würde. Die Mark wurde heute mittag aus Holland mit 4.59 gemeldet. An den westdeutschen Plätzen wurde gegen Mittag für Auslandsdevisen u. a. folgende Kurse genannt: Holland 2165—2175, Amerika 63¼—63¾, England 246½—247½, Frankreich 433—436, Belgien 453—56, Schweiz 1078—1080, Dänemark 1090—1100

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Die nächste Nummer erscheint am Samstag nachmittag.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Stir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Beyer; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Freibank. (128
Samstag, den 26. ds. Mts., vorm. von 8 Uhr ab, Verkauf von frischem Rindfleisch. Schlachthofdirektion.

Zigarren – Zigaretten – Tabak

Lager sämtlicher bekannter u. beliebter deutscher Zigaretten-Fabrikate.

Groß-Handlung

Das Haus der ... Hamburger Zigarren

Angenehmste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer

Hamburger Zigarrenhaus B. Glaser, ELBERFELD

Alleinverkauf ...

Auszahlungs-Angebot

... Damenstiefel ... Mk. 7.80
... Damenstiefel ... Mk. 12.20
... Damenhalbschuhe ... Mk. 12.25
... Damenpantoffeln ... Mk. 9.95
... Turnschuhe ... Mk. 8.80
... Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel ...
... Elegante Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel ...

Schuh-Lager

Crimmstr. 35 1. Stock, an der **Herzogstraße**

T. Alpern, Elberfeld.



Radeberger Hut-Fabrik

Elberfeld, Hohe Wall und Turmhof.

Empfehlen unsere elegant garnierten

Sommerhüte für Damen und Kinder

in reicher Auswahl und allen Preislagen.

Umarbeitung alter Hüte nach neuesten Modellen in sämtlichen Putz-Zutaten großes Lager.

6441

:: Besuchen Sie meine **3** Verkaufslager in Barmen! ::

Meine günstigen Angebote:

Anzug „Ivo" ... Anzug „Aller" ... Anzug „Gertrud"

... elegante Waschstiefel mit Lederbesatz u. Lackkappen ...

Versäumen Sie nicht, täglich von dieser ... Gelegenheit Gebrauch zu machen. —

Frieda Simon, Elberfeld,

Sonntags 9—1. Parmentierstr.

Anfangsbuchstaben: Verkaufte Modelle äußerst preiswert. Separatsorten und Normalschuhe schnell und preiswert. Maßanfertigung bei Zugabe von Stoffen schnell und preiswert. — Neu aufgenommen: Damen- und Backfischstiefel in jeder Preislage.

Achten Sie bitte auf Nr. 22

Elegante

Herren

und Burschen

Anzüge, Cutaways, Covercoat-Paletots, Gehrock-Anzüge, Gummi-Mäntel, Hosen

... neu und getragen ...

finden Sie in meinem

großer Auswahl

in allen Preislagen zu billigen Preisen im Kaufhaus für getragene und neue

Herren-Garderoben

Inh.: S. Breidbach jr.

22 Elberfeld, Wilhelmstr. 22

Auch der weiteste Weg lohnt!

Achten Sie bitte auf Nr. 22

Wer rechnet ...



... Elberfeld, Wilhelmstr. 22. 6427

Ungeheuer billiges Angebot!!!

1000 Anzüge

Es hat mir gefallen, von einem meiner Lieferanten die Lagervorräte in

Herren- und Burschen-Anzügen weit unter Preis

zu kaufen. Die guten Anzüge, welche aus prima modernen Stoffen angefertigt worden sind, die Sie sonst gewohnt waren, mit großen Geldopfern zu kaufen, verkaufe ich jetzt zu folgenden Preisen:

Serie I 350 **490**

Serie II 550 **675**

Serie III: Größtes Lager in streng modernen, erstklassigen

Covercoat-Paletots und Cutaways

Hosen u. Gummi-Mäntel in großer Auswahl sehr preiswert.

Auch für dicke Herren haben wir passende Kleidung.

Herren-Garderoben-Haus Ecke J. Silbermann, Barmen, Bleicherstraße. Bleicherstraße.

Zweites Haus neben Lempertz. — Fahrt wird vergütet. 336

Neu eröffnet!

BÜSSING-

Motorlastwagen

Die Eröffnung der Büssing-Verkaufsstelle mit moderner Reparaturwerkstatt für alle Systeme

U.-Barmen, Bismarckstraße 62

erfolgt am 1. April. ::: Telephon Nr. 4625.

Ersatzteile. Gummi. Reifenpressen.

Paul Strohmann, Barmen-Köln

Verkaufsmonopol der Büssing-Lastautomobile.

... Elberfelder Spitzenjäger. ...

... Herren-Hüte ...

Zirka 2000 Stück

Damenhüte

Mädchen- u. Kinderhüte

Blumen, Federn, Pelze

S. Samuel, Elberfeld

Neue Adresse: Hofaue 51, II. Etage!

... Elegante Mützen ...

Auf Kredit

... Herren- und Knabenbekleidung ...

Anzüge, Schuhe, Paletots, Rock- u. Hausjacketts, Hosen u. Manufakturwaren

L. Adlerstein & Co.

Elberfeld, Neue Adresse: Hofaue 51, I. Etage.

Hinter dem Rathaus. Besichtigung ohne Kaufzwang.

... Vertrauen ...

Die deutsche Sprache.

Ein offener Brief an die Entente.

(Nachdruck verboten aus der „Germania" Nr. 1340 vom 7. März 1921)

Sehr geehrte Madame Entente!

Ihr werten Väter entdeckten Sie, dass der Schädel Deutschlands, Sie liebkosten und Sie hätschelten ihn, Sie schlugen ihn mit einer Umwälzung sondergleichen, Sie machten ihn zum Gespött der ganzen Menschheit, machten ihn wehrlos, Sie machten ihn zum Sklaven, Sie machten ihn zum Lakaien, Sie machten ihn zum Bettler, Sie machten ihn zum Verbrecher, Sie machten ihn zum Mörder, Sie machten ihn zum Selbstmörder, Sie machten ihn zum Gespenst, Sie machten ihn zum Gespött der Welt, Sie machten ihn zum Gespött der Hölle, Sie machten ihn zum Gespött des Himmels, Sie machten ihn zum Gespött der Erde, Sie machten ihn zum Gespött der Gespenster, Sie machten ihn zum Gespött der Gespenster, Sie machten ihn zum Gespött der Gespenster

Die deutsche Ausfuhr und die osteuropäische Wirtschaft

ek Remscheid, 23. März.

In einer Mitgliederversammlung des Gesamtverbandes der deutschen Werkzeugindustrie, an der auch zahlreiche Ausfuhrhändler teilnahmen, hielt der bekannte Volkswirt Dr. Paul Rohrbach, ein hervorragender Kenner der osteuropäischen Länder, einen bedeutsamen Vortrag über die deutsche Ausfuhr und die osteuropäische Wirtschaft.

Der Redner ging davon aus, daß alle das heutige Osteuropa betreffenden wirtschaftlichen und politischen Fragen sich zunächst zuspitzen auf die große Vorfrage: „Wird die bolschewistische Herrschaft bleiben, und wie lange muß noch mit ihr gerechnet werden?" Er wies nach, daß die Herrschaft der Bolschewisten nicht mehr lange dauern könne. Als die Bolschewisten ans Ruder gekommen seien, habe Rußland genügend Rohstoffe, genügend ausgerüstete Fabriken, eine nach Zahl und Schulung genügende Arbeiterschaft, ein brauchbares Eisenbahnsystem und eine leistungsfähige Transportflotte auf den Flüssen besessen. Heute seien infolge der absoluten bolschewistischen Unfähigkeit alles „vorrunde gerichtet, und die gesamte wirtschaftliche Produktion in Sowjetrußland biete immer mehr den Anblick eines Trümmerhaufens. Insbesondere sei der unaufhörliche Verfall des Eisenbahnwesens schon so weit fortgeschritten, daß nicht einmal mehr die Transporte für die notwendigsten Regierungs- und Heeresgüter sowie für die Ernährung des Volkes bewältigt werden könnten. Dazu komme, daß die letzte Ernte im größten Teil von Sowjetrußland außerordentlich schlecht gewesen sei. Da auch die Herbstbestellung mangelhaft gewesen und Saatgut für die Frühjahrsbestellung an vielen Stellen überhaupt nicht vorhanden sei, so müsse mit einer beispiellosen Hungerkatastrophe gerechnet werden. Der zunehmende Hunger sei auch der Grund dafür, daß die bolschewistische Herrschaft immer mehr erschüttert werde. Die vorhandenen Nahrungsmittel reichten nicht mehr aus, um das Heer und die Angestellten der Sowjetregierung zu ernähren. Die Unzufriedenheit wachse und als Krache an allen Enden.

Aus dem Zusammenbruch des Bolschewismus werde voraussichtlich die Trennung der Ukraine von Rußland hervorgehen. Die Ukrainer wollten selbständig sein aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen. Der wirtschaftliche Verkehr mit den verschiedenen osteuropäischen Gebieten, die früher Rußland ausmachten, werde natürlich nicht eher zu einer wirksamen Entwicklung kommen, als bis die Bolschewistenherrschaft beseitigt sei. Dann werde sich zeigen, daß das große Restück des früheren Zarenreiches, an dem der Name Rußland haften geblieben sei, erstens am stärksten ruiniert und zweitens von Natur aus am ärmsten sei. Die vielgenannten Schätze des Ural bedeuten nicht viel für eine große Volkswirtschaft. Rußland werde ein sehr ausfuhrschwaches Land sein. Den einzigen nennenswerten Ausfuhrwert würden seine Holzvorräte bieten, die aber allein nicht genügten, um eine bedeutende Einfuhr zu bezahlen. Der Bedarf Rußlands an Waren aus Europa, insbesondere aus Deutschland, werde sehr groß sein, da während der bolschewistischen Herrschaft einfach alles und jedes zerstört worden sei. Aber die Zahlungskraft werde sehr gering sein, Rußland werde riesige Kredite verlangen und schwach und langsam zahlen.

Am günstigsten für die Ausfuhr nach Rußland würden noch solche Industrien gestellt sein, die Gegenstände des Kleinbedarfs im täglichen Leben erzeugen, z. B. Kleineisenwaren und billige Manufakturwaren. Das beste Aufnahmegebiet für die deutsche Industrie werde die reiche Ukraine sein. Daher müßten die Beziehungen dorthin so früh wie möglich angeknüpft und gepflegt werden. Die Ukraine werde wirtschaftlich für Deutschland viel mehr bedeuten als der nach seinem Flächenraum und seiner Volkszahl erheblich größere Rest des alten Rußlands nördlich vom ukrainischen Gebiet. Der grundlegende Unterschied werde eben der sein, daß die Ukraine imstande sein werde, mit reichlichen Ausfuhrerzeugnissen zu zahlen und sich verhältnismäßig schnell ein brauchbares Kreditsystem und eine brauchbare Währung aufzubauen.

Auch in allen übrigen aus dem einstigen Rußland hervorgegangenen Staaten werde der deutsche Handel und die deutsche Industrie einen großen natürlichen Vorsprung haben, z. B. vor der englischen und französischen oder amerikanischen. Sobald einmal der Bolschewismus gestürzt sei, werde ganz Osteuropa ein mächtiges Feld für deutsche Tätigkeit darstellen. Den ersten deutschen Handlungsreisenden, die wieder in Kiew, Odessa, Moskau usw. erschienen, werde man Ehrenpforten bauen und sie mit Musik am Bahnhof empfangen. Finnland sei schon heute ein wenn auch nicht großes, so doch gutes Feld für das deutsche Geschäft. Dort sei man noch unbedingt deutschfreundlich gesinnt. In Litauen stehe es ähnlich. Man werde sich dort bewußt an Deutschland anlehnen. In Lettland und Estland bestünden von der Besatzungszeit her noch nationale Spannungen, aber alle gemäßigten Elemente drängten schon heute dahin, die Gebiete dem deutschen Wirtschaftsleben voll zu öffnen. Auch in den Kaukasusgebieten wolle man viel mehr von Deutschland als von England und Frankreich wissen.

Nirgends sei für Deutschland Grund zum Pessimismus. Nur eins müsse der deutsche Kaufmann und Industrielle sich gesagt sein lassen: Das frühere Rußland, wie es bis zum Kriege war, komme nicht wieder. An seine Stelle trete ein neues System von Staaten und Völkern, und jedes einzelne von diesen neuen politisch-nationalen Gebilden wolle für sich besonders beobachtet und geschäftspolitisch behandelt sein.

Handels-Nachrichten.

Friedr. Krupp, A.-G. in Essen. Zu der durch die Presse gegangenen Nachricht, wonach die Gesellschaft den Bau von Setzmaschinen aufgenommen habe, teilt die Firma Krupp mit, daß sie zunächst noch nicht beabsichtige, Setzmaschinen zu bauen. Es sei auch noch keineswegs zu übersehen, ob sie sich vielleicht später dazu entschließen werde. — Die Meldung, daß die Friedr. Krupp A.-G. von den Vulkanwerften in Hamburg-Stettin die Wasserturbinenbauanstalt Briegleb, Hansen & Co. in Gotha gekauft habe, wird als völlig unzutreffend bezeichnet.

A.-G. Schwabenbräu in Düsseldorf-Brauerei Tivoli, A.-G. in Krefeld. Außerordentliche Hauptversammlungen sollten gestern den zwischen beiden Gesellschaften abgeschlossenen Verschmelzungsvertrag genehmigen. Von der H.-V. der Brauerei Tivoli A.-G. wurde der Vertrag abgelehnt, obwohl an sich die Mehrheit dafür war, aber es fehlten an der Dreivierteilmehrheit noch 9 Stimmen. Infolgedessen wurde von der Tagesordnung der H.-V. der Schwabenbräu A.-G. die Beschlußfassung über den Verschmelzungsvertrag und über die zur Durchführung der Verschmelzung vorgesehene Kapitalerhöhung um 875 000 Mk abgesetzt. Wie jedoch mitgeteilt wurde, hat die Schwabenbräu A.-G. nach der Versammlung der Tivoli-Brauerei in großen Posten Aktien, die für die Verschmelzung gestimmt haben, freihändig gekauft, so daß die Schwabenbräu-A.-G. jetzt die Mehrheit von Tivoli hat. Ursprünglich sollten gegen 7 Tivoli-Aktien 3 Schwabenbräu-Aktien gegeben werden. Jetzt können die Tivoli-Aktionäre für 5 Tivoli-Aktien 3 Schwabenbräu-Aktien in Tausch nehmen. Das Verhältnis zwischen beiden Brauereien wird vielleicht zu einer Interessengemeinschaft führen. Um einen Teil der Tivoli-Aktien, soweit dies gewünscht wird, umtauschen zu können, beschloß die H.-V. der Schwabenbräu A.-G., die außer den oben erwähnten 875 000 Mk vorgesehene Kapitalerhöhung um 975 000 Mark auf 5 Mill. Mark. Die neuen Aktien werden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts zu 100 Prozent ausgegeben und nehmen vom 1. Oktober 1920 ab an der Dividende teil. Neu in den Aufsichtsrat der Schwabenbräu A.-G. wurden gewählt von der Tivoli-A.-G. Fabrikbesitzer Kauert, Justizrat Mengeberg und Rentner Richard Woll, alle in Krefeld.

Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft von 1832. Die Generalversammlung, in der 162 Aktien vertreten waren, genehmigte die vorgelegte Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1920 und beschloß die Verteilung einer Dividende von Mk. 250 pro Aktie = 15,15 Proz. (im Vorjahre Mk. 200 = 13⅓ Proz.) Die beantragten Statuten-Aenderungen sowie die Erhöhung des Grundkapitals von 3 auf 6 Millionen Mark durch Ausgabe von 1000 Stück Aktien über je Mk. 3000 wurde genehmigt. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt und werden mit einer Einzahlung von 60 Proz. ausgegeben. Den Aktionären wird für jede alte Aktie eine neue Aktie gegen Zahlung von Mark 1800 und Hinterlegung eines Solawechsels über Mk. 1200 angeboten werden. Der wegen Ablauf der Wahlzeit aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Geh. Kommerzienrat Wilhelm Kopetzky, Berlin, wurde wieder und der Landesdirektor und Rittergutsbesitzer Joachim von Winterfeldt, Berlin, sowie der Fideikommißbesitzer Bernhard Graf von der Schulenburg, Grünthal (Mark) neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	23. März Geld Mark	23. März Brief Mark	24. März Geld Mark	24. März Brief Mark
England 1 Pfd. St.	244.00	244.62½	246.25	246.75
Frankreich 100 Fr.	434.05	434.95	435.25	437.25
Belgien 100 Fr.	453.00	454.00	456.25	457.25
Holland 100 Gulden	2145.35	2149.65	2167.80	2172.20
Schweiz 100 Fr.	1058.90	1061.10	1071.40	1079.50
Amerika 1 Dollar	62.30½	62.44½	63.18	62.32
Italien 100 Lire	244.75	245.25	247.75	248.25
Dänemark 100 Kr.	1078.90	1081.10	1086.90	1091.10
Schweden 100 Kr.	1446.55	1451.45	1473.50	1476.25
Norwegen 100 Kr.	999.00	1001.00	1113.95	106.20
Prag 100 Kr.	82.16	82.39	879.10	880.20
Spanien 100 Pes.	861.60	863.40	82.10	82.34
Wien, neue 100 Kr.	16.98	17.02	16.73	16.77
Budapest 100 Kr.	22.34½	22.40½	22.59½	22.65½

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	22. März Geld Mk.	22. März Brief Mk.	23. März Geld Mk.	23. März Brief Mk.
Holland 100 Gulden	2130.35	2134.65	2162.80	2167.20
Belgien 100 Frk.	451.50	452.50	457.00	458.00
Norwegen 100 Kr.	999.00	991.00	1006.45	1008.55
Dänemark 100 Kr.	1073.90	1076.10	1088.90	1091.10
Schweden 100 Kr.	1443.55	1446.45	1451.00	1454.00
Finnland 100 finn. M.	167.80	168.20	161.80	162.20
Italien 100 Lire	236.75	237.25	250.20	250.80
England 1 Pfd. St.	242.50	243.00	246.00	246.50
Amerika 1 Dollar	61.93	62.07	62.80½	62.94½
Frankreich 100 Frk.	432.05	432.95	438.05	438.95
Schweiz 100 Frk.	1068.90	1071.10	1081.40	1083.60
Spanien 100 Pes.	866.60	868.40	879.10	880.90
Oesterreich 100 Kr.	—	—	—	—
abgestempelt 100 Kr.	18.23	18.27	16.35½	16.39½
Prag 100 Kr.	82.02	82.22	81.45	81.65
Ungarn 100 Kr.	20.59	20.65	21.34½	21.40½

London, 23. März (Drahtbericht.)

Kupfer	68½/69½	Blei	19½/19¾
Elektrolyt.	71¼/72½	Silber	33⅝/33⅞
Zinn	160¾/164¾	Gold	105
Zink	25½/26½	Antimon	

Voraussichtliche Witterung am 25. März:
Heiter bis beständig, bei wenig Temperaturänderung.

Berliner Kassekurse vom 24. März.

	23/3.	24/3.
Kriegsanleihe	77.50	77.50
Bahnen.		
Schantungbahn	543.00	567.50
Schiffahrt.		
Hamb.-Amerik. Paketf.	185.00	184.75
Hamb.-Südamer. Paketf.	385.00	379.25
Nanen-Dampfschiffahrt.	318.00	315.00
Norddeutscher Lloyd	166.00	166.12
Banken.		
Barmer Bankverein	172.00	172.00
Barmer Kreditbank	213.00	213.00
Bergisch-Märk. Ind.	169.00	157.00
Berliner Handels-Ges.	234.50	234.00
Commerz- u. Privatbank	214.00	214.00
Darmstädter Bank	180.00	180.50
Deutsche Asiat. Bank	455.00	460.00
Deutsche Bank	299.00	299.00
Diskonto-Kommandit	256.50	240.50
Dresdner Bank	218.00	218.00
Industrie.		
Aachener Leder	530.00	528.50
Akkumulat.-Fabrik Hagen	403.00	408.00
Adler-Fahrrad-Werke	238.00	236.00
Akt.-Ges. für Anilinfabr.	417.00	424.00
Alexanderwerk	224.50	224.50
Allgemeine Elektr.-Ges.	271.00	271.50
Alsen, Zement	434.00	437.50
Badische Anilin	524.00	522.00
Baleke, Maschinen	477.00	485.50
Bemberg, J. P.	446.00	440.00
Berg, Eveking	—.—	348.00
Bergmann Elektr.	307.00	305.50
Berl.-Guh. Hutfabrik	830.00	821.00
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	460.00	465.00
Böseröde Walzwerk	389.00	395.00
Buderus	610.00	609.50
Busch, F. W., Lüdenscheid	607.00	620.00
Busch, Waggon	556.00	550.50
Chem. Griesheim	383.00	391.50
Chem. Weiler-ter-Meer	355.00	354.00
Chem. Werke Albert	645.00	636.00
Concordia	406.00	406.00
Consolidation	720.00	725.00
Daimler Motoren	196.50	201.50
Deutsch-Luxemburg	312.00	321.25
Deutsche Erdöl	965.00	965.00
Deutsche Kali	333.50	333.00
Deutsche Waffen u. Mun.	560.75	557.50
Eisengießerei Velbert	440.50	446.00
Elberfelder Farben	438.50	439.75
Eschweiler	305.00	311.00
Essener Steinkohlen	306.00	375.00
Felten & Guilleaume	485.00	489.50
Gasmotoren Deutz	226.00	229.50
Gebhard & Co.	319.50	340.00
Gelsenkirchener Bergw.	328.00	319.50
Gelsenkirchener Gußst.	392.00	396.00
Gerresheimer Glas	578.00	574.50
Goldschmidt, Th.	763.00	760.00
Gotha, Waggon	454.00	454.50
Harb, Wiener Gummi	380.00	395.00
Harpener Bergbau	360.00	460.00
Hasper Eisen	—.—	—.—
Hilger, Verzink.	580.00	578.00
Hindrichs Auffermann	295.00	295.50
Hirsch Kupfer	350.50	350.00
Höchster Farbwerke	401.50	410.00
Hoesch, Eisen	766.00	770.00
Hohenlohe-Werke	265.00	267.00
Humboldt	190.00	190.00
Köln-Rottweiler	341.50	340.00
Königsborn	—.—	—.—
Gebr. Körting	260.00	260.00
W. Krefft	345.00	345.00
Kronprinz Metall	850.00	841.00
Laurahütte	341.00	346.00
Lindenberg Stahl	480.00	500.00
Lothr. Hütten- u. Bergw.	396.00	399.00
Lüdenscheider Metall	500.00	492.00
Mannesmann-Röhren	595.00	593.00
Niederl. Kohle	465.00	474.00
Oberschles. Eisenb.-Bed.	306.25	304.00
Oberschles. Eisen-Ind.	306.00	302.00
Oberschles. Koks	491.00	489.00
Oeking Stahlwerk	440.00	446.00
Orenstein & Koppel	512.00	517.50
Phönix Bergbau	648.50	642.00
Reisholz Papier	379.00	376.00
Rhein. Braunkohle	648.00	647.50
Rhein. Metall-V.-A.	334.50	332.50
Rhein. Möbelstoff	515.00	500.00
Rhein.-Nassau	813.00	828.00
Rhein. Stahlwerke	523.00	519.00
Rhein.-Westf. Kalk	575.00	576.00
Rheydt Elektrot.	390.00	390.00
Rombacher	329.00	328.00
Sachsenwerk	316.00	314.50
Schloßfabrik Schultz	526.00	518.50
Schöndorf, Gebr.	260.25	—.—
Schött, Herm., Rheydt	545.00	546.50
Schubert & Salzer	439.75	435.50
Schweimer Eisen	580.00	575.00
Siegen-Solingen	295.50	299.75
Siemens & Halske	289.00	299.00
Tietz, Leonhard	150.00	152.00
Tuchfabrik Aachen	330.00	330.00
Verein, Deutsche Nickelw.	547.00	555.00
Verein, Glanzstoffabriken	898.00	901.00
Verein, Gothaiawerke	310.50	304.00
Verein, Zypen & Wissen	1000.00	1000.00
Weser Akt.-Ges.	306.00	308.00
Westeregeln Kali	515.00	505.00
Westf. Draht-Ind.	—.—	—.—
Westf. Eisen, Langendreer	377.00	382.00
Westf. Kupfer	319.50	319.00
Weyersberg & Kirschb.	350.00	350.50
Wicking, Portland	370.00	374.00
Wicküler-Küpper-Brauerei	233.00	33.00
Wittener Glas	783.00	783.00
Wittener Gußstahl	—.—	—.—
Zellstoff, Waldhof	462.00	490.00
Otavi-Minen	609.00	611.50
Deutsche Petroleum	595.00	725.00

Statt Karten.

Agnes Helbing
Hubert Höller
Verlobte.

U.-Barmen, Bismarckstr. 53 — Ostern 1921 — Götzenkirchen Bez. Köln

Kein Empfang.

Statt Karten.

Else Kleimenhagen
Willi Thiede
Verlobte.

Langerfeld, Merklinghausstr. 14 — Barmen

Ostern 1921.

Kein Empfang.

Ihre Verlobung geben bekannt

Luise Eckardt
Karl Hombach

Wald-Rhld., im März 1921

Henshauserstr. 8 — Altenhoferstr. 14.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr

Carl Dreyling d. Aelt.

im eben vollendeten 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Dreyling und Frau
Anna geb. Sänger
Ewald Dreyling und Frau
Minna geb. Beinhoff
Julius Humpert und Frau,
Emilie geb. Dreyling
Adele Dreyling
9 Enkel und 5 Urenkel.

Elberfeld, Nordenham, Vohwinkel, den 23. März 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag den 26. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. e114

Die Verlobung unserer Tochter Elly mit dem Fabrikanten Herrn Carl Kreische beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Wilh. Scholten u. Frau
Rosa geb. Maertens.

Elberfeld, Ostern 1921.

Elly Scholten
Carl Kreische
Verlobte.

Elberfeld, Königstr. 142
Elberfeld-Crefeld

Ostern 1921.

Aenne Schweinsmann
Clemens Lossen
Verlobte.

Barmen (Gewerbeschulstr. 33) — Würzburg

März 1921.

Heute vormittag entschlief sanft, versehen mit den hl. Sterbesakramenten nach kurzem, schwerem Leiden infolge eines Schlaganfalles mein lieber, treuer Mann, uns. guter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Anton Wiethaup

im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Anton Wiethaup Anna geb. Fücker **nebst Kindern.**

Elberfeld, Neheim-Hüsten, Velbert, Barmen, Bielefeld, Marienmünster, Hamburg, den 23. März 1921.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mittwoch vormittag 4¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Greis

verw. **Jellissen, Julie** geb. **Sülzer**

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Heinrich Greis nebst Familie.

Barmen, den 23. März 1921.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Gestern abend um 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden, i. 70. Lebensjahre, meine liebe Frau, unsere gute, sorgende Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, unsere Schwester, Schwägerin u. Tante

Maria Voss

geb. **Reiche.**

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

August Voss.

U.-Barmen, den 23. März 1921.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 26. März, morgens 10½ Uhr, vom Trauerhause Allee 72 aus statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden wolle man bitte absehen.

Für Puddings, Flammeris, Suppen, Tunken, Torten u.s.w. verwende man stets

Dr. Oetker's **Gustin**

Bestes, deutsches Fabrikat! Volles deutsches Pfundgewicht!

6582

Ia Düngekalk
für Gärten und landw. Zwecke empfehlen
Schade & Sohn,
Barm., Wertherhofstr. 3—9
Fernruf: 383 und 1383.

Ehrliche Leute
erb. Möbel, Herren-Bekleidung, Damen-Bekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung!
J. Beerboom,
E., Döppersbergerstr. 20.

Stühle • Sessel
für Zimmer u. Büro, mit Rohr, Rindleder und Imitation. e273
Muster-Lager:
A. Andersdorf, Vohwinkel,
Solingerstraße Nr. 18.
Fernruf 3758.
Vertreter gesucht.

Bündel-Brennholz
in Waggonladung. liefert prompt
Werner Weber,
Holzgroßhandlg., b 1909
Kyllburg/Eifel.

Grau-Stahl-Temper-u. Metall-
GUSS
W. LÜDERS
Wernigerode a. H.

Der schönste Schmuck
für Veranda, Balkons, Fensterbretter s. unstreit.
Gebirgs-Hängenelken!
Prosp. gratis und franko. Versand überallhin. a333
Ludwig Eibl,
Traunstein 36, Obb.
Spezial-Hängenelken-Züchterei

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

In ½ Stunde beseitigen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
auch Flöhe, Brut (Nits) b. Mensch u. Tier nur m.
Eckolda Für Wund- u. Haar unschädl.
Garantiert sicher wirkende Radikalmittel gegen
Wanzen Eckolda B | **Kakerlaken** Eckolda C | **Holzwürmer** Eckolda D
Zu beziehen d. d. Erste Westd. Ungeziefer-Vertilgungs- u. Desinfektions-Anstalt, Essen, u. in den Drogerien Elberfeld: C. Kilden, Bachstr. 46/48; A. Siebertz, Ecke Kölner- u. Blumenstr.; Barmen: E. Buchholz, Alleestr. 209; G. Schürmann, Alter Markt 19; K. Wiede, de, Westkotterstr. 117. B.-Ritt.: Th. Lang, Berlinerstr. 83; B.-Vupp.: P. Schneidewind, Berlinerstr. 9; U.-Barmen, Hasselbeck, Haspelerstr. 32; Zimmer, Unterdrogerie, Beckacker, Wittenerstr. 1; Barmen-Heidt: Ernst Rüggenburg Sonns. Paashaus, Hauptstraße 91.

Verkäufe

Größte rhein. Häuser- und Gütervermittlungs-Zentrale, Barm., Allee 42
Telephon 3708.
Wir haben zu verkauf: Mehr. bess. Etagen- und Geschäfts-Häuser mit freiwerdender Wohn., 1 bess. Konditor. u. Café und 2 Bäckereigrundstücke, eine Anzahl Restaurations-, Grundstücke, sow. Geschäfte jeder Art u. Größe, hier u. auswärts. Wer etwas günstig kaufen od. verk. will, wende sich sofort an obige Firma. †

Bettstelle
Holzbettstelle m. Matr. z. verkaufen. Wwe. Bruder, Elbf., Kölnerstraße 54.

Gr. Steppdt. f. 4 Pers., mit eich. Platte, weiße Ladenthek. mit Marmorplatte, 3 Mtr. l., Ar.-Arbeitstisch, 2×1 m, b. A. Bäcker, U.-B., Haspirst. 15†

Brb. Sp.- u. L.-Wag. b. E., Gesundheitst. 77a. Raut.

N. hell. Schlüpfer Maßarbeit, billig. Hülle, E., Mortanstr. 26, II.

N. D.-Stiel (37) Hüffelmann, E., Straßburgst. 10

Ia Ia Dobermann, 3 Mon. alt, erstkl. Tier, b. zu verk. Vos, Barmen, Fischerstraße Nr. 8. †

---

1 Wurf 7 W. alte
Hunde,
mittelgr., wachs. Rasse, z. verk. Muttertier Hirtenhund. O. Haase, Elberf., i. Mirkerbahn. Fernsprecher 1241, ca. 3 Minuten vom Nordw. Holzhaus.

Muttertanin mit 7 Jg. f. 100 Mk. Grenz, Elbf., Kohlstraße Nr. 33.

Kaufgesuche

Einfamilienhaus
mit Stallg. u. Garten zu kaufen ges. od. fl. Tages-Wirtsch. Ang. u. B 2461 Barm., Neuerweg 57. †

Gut erhaltene 8937a
Kartenschlagmaschine
zu kaufen gesucht. Ang. unter B 240 an die Exp. Barm., Neuerweg 57.

Gebrauchter groß. Waschkessel
von 300 Ltr. oder mehr Inhalt, mit od. ohn. Feuerung zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. an Wilh. Schmahl, Barmen, Düppelstraße.

Mah.-Vertiko u. Teppich zu kf. ges. Härtel, Elbf., Jülicherstr. 7, 1 Etg.



C. A. Lütters.
GARANTIE
SOLINGEN
Rasiermesser.
Dünne Rasierklingen, Hühneraugen-Messer, Haarschneide-Masch.
werden in 1 bis 3 Tagen haarscharf geschliffen und abgezogen. 1454
C. A. Lütters,
Elberfeld, **Turmhof 4,**
Solinger Stadtwaren.

Polieren und Beizen
d. Pianos, Flüg., Harmon. übern. d. mäß. Berechn. Brüning & Bongardt, B.

Der Fremdenlegionär

ab heute im Skala-Theater. Nach wahren Begebenheiten. Ein Meisterwerk in 5 Akten mit Gesangseinlagen. — Persönliches Auftreten eines ehemaligen Fremdenlegionärs.

Alles Nähere durch Plakatsäulen und unsere morgige Fest-Anzeige.

Zum Osterfest

empfehlen in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen, Covercoats-, Paletots, Schlüpfer,

Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, als besonders preiswert.

1 Post. Knaben-Anzüge à 55 Mk.
1 Post. Herren-Hosen à 58 Mk.
1 Post. Herren-Anzüge à 250 Mk.

Ransenberg & Co.
Elberfeld, Herzogstr. 1.
i276

Einwohnerbuch der Stadt Elberfeld 1921

Heute, Donnerstag, sind in ganz Elberfeld allen Hauseigentümern bezw. Unterhausbewohnern die Hauslisten zur Weitergabe an die verehrlichen Haushaltungsvorstände ihres Hauses durch die Post zugestellt worden.

Ich bitte die Haushaltungsvorstände freundlichst, **die erforderlichen Angaben selbst recht genau und deutlich** in die Hauslisten einzutragen, und diese so schnell wie möglich an die Mitbewohner weiterzugeben, da **nach Ostern**
i2659

am 29. u. 30. März die Hauslisten durch die Briefträger wieder abgeholt werden.

Im Interesse aller Hausbewohner bitte ich, auf sorgfältige und richtige Ausfüllung der Hauslisten und deren sofortige Weitergabe bedacht zu sein. Musterbeispiele sind auf der ersten Seite der Liste aufgeführt.

J. H. Born
Verlag des Einwohnerbuches der Stadt Elberfeld.

Elberfeld, den 23. März 1921.
Obergrünewalderstr. 32

Sonderangebot für Raucher!

Ehe die neue Tabak-Steuer kommt, biete ich den Herren Rauchern noch etwas ganz Besonderes in Zigarren und empfehle ihnen folgende Marken:

Nr. 66 10 St. 5 M. — **Wettbewerb** 10 Stck. 7.50 M. — **Vorstenlandkeule** 10 Stück 8.— M. — **Mein-Geheimnis** 10 Stück 10.— M.

II. Sortierung Fehlfarbe, 1.50-Zigarre 10 Stck. 10.— M.

Gloriosa 10 Stück 12.— M.

Alle Sorten Zigaretten von 20 Pfennig an. bis zu den teuersten.

Rauchtabak, Grob-, Mittel- und Feinschnitt.
Stets frischen **Kautabak.**

Groß- und Klein-Verkauf in Tabakwaren.

Bachstrasse 66 direkt an der Karlstrasse — **Fritz Stöcker, Elberfeld,** — **Paradestr. 82,** gegenüber der Wülfingstrasse.



Reform-Optiker Overhage
Elberfeld-Kaiserstr. 4.

Overhage's Augengläser sitzen bequem u. stehen gut!

Ia Tafelöl

für Salate und Mayonnaisen

in Friedensqualität wieder vorrätig,
zu billigsten Tagespreisen

Wall-Drogerie Carl Leimberg
Elberfeld, Wall 11—13, Telephon 279.
Lieferant vieler erster Hotels und Restaurants am Platze und auswärts.
Goldene Medaille.
i2658

Empfehle diese Woche nur beste Qualitäten:
Mastkalbfleisch, Ia Schweinefleisch, prima Ochsenfleisch
i2649
sowie Ia Wurstsorten zu den billigst. Tagespreisen.
Rob. Leyendecker, Elberfeld,
Marienstraße 41. Telephon 3893.
Prämiiert mit der gold. Medaille u. Ehrenpreis 1910.

Geschäfts-Eröffnung

Oppoferstr. 24. Eröffne Samstag, den 26. März, eine Oppoferstr. 24.

Ochsen- und Schweine-Metzgerei.

Empfehle
Ia Fleisch- u. Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.
Hochachtend
Joh. Schnitzler, Elberf., Oppoferstr. 24.

Hochfeine Rasierseife!

Toiletteseifen, Prima **Zahnbürsten,** starke **Frisierkämme, Staubkämme, Haubennetze,** schöne große Formen. empfiehlt preiswert 12731

Parfümerie A. Finkenwirth Elberf., Morianst. 38, gegenüb. Hauptpost.

Ia Nordmark-Käse,
aus feinst. ausl. Rohware hergestellt, in Postkollis v. ca. 9 Pfd. p. Pfd. nur 8.60. Ia feinste holstein. Eigelb-Pflanzenbutter (Margar.), frisch u. reinschmeckend, das Feinste, was existiert, Postkoll 9 Stücke à 1 Pfd. nur Mk. 13.20 versendet ab hier Nachnahme b571
Heinrich Feldhusen, Kortorf i. H. Nr. 13.

Achtung! Für die Feiertage: **Billig!**

Kalbfleisch	prima Qualität	13.00–14.00
Schweinebraten		17.00–18.00
Ochsenfleisch		von 12.00 an.

Sämtliche Wurstwaren billigst.
Fritz Feick, Elberfeld, Gesundheitstr. 75. Tel. 1506.

Für Ostern

empfehle in **feinster Ware:**

Ia jg. Hahnen, Kapaunen,
Ia Poularden, Hühner,
Ia Enten, Gänse,
Ia Puter, Tauben,
Hasen-Rücken, Keulen,
Hasenpfeffer Pfd. 12.50 Mk.
Reh-Rücken und Keulen,
feinste Sorten Fische,
ger. Bückinge Pfd. 3.00 Mk.
frische Trinkeier Stück 1.45
Ia Kognak-Verschnitt, Weinbrand,
allerfeinst. franz. Kognak,
echt. Schlichte Steinhäger,
Trester, Münsterländer, Alt. Baums,
Kirsch-Zwetschenwasser,
Weine, Liköre, Sekte. k2630

Heinr. Brüssermann,
Tel. 401. Elberfeld, Kipdorfstr. 17.

Achtung! Achtung!

Billige Oster-Braten
erhalten Sie bei
Walter Sopp, Metzgerei, Elberfeld
Friedrichstr. 37, Ecke Wilhelmstr.

Suppenfleisch	von	12.00	Mark an
Beste Bratenstücke	Pfd. 13.00	und 14.00	Mark
Kalbsbraten	Pfd. 14.00	und 15.00	Mark
Schweineschinkenbraten	Pfd.	16.00	Mark

Sowie meine bekannt gut. **Wurstwaren** alles prima Qualität.

Empfehle für die Ostertage:
Schneeweißes Kalbfleisch
Prima Rindfleisch
Prima Schweinefleisch
ff. Wurstwaren, Schmalz u. Speck
zu billigsten Preisen.
Albert Forthmann, Elberfeld
91 Bachstraße 91,
gegenüber der Karlstr., eine Minute v. Rathaus.

Wachstuche
Ledertuch
Tischlinoleum
Bohnerwachs
Fußmatten
Fußbodenlackfarben

Tapetenhaus Eugen Goebeler
Elbf., Kaiser- u. Grünstr.-Ecke
Tel. 5455 — gegenüber L. Tietz — Tel. 5455
i546

Mütter!
gebt Euren Kindern, die schwächlich u. nervös sind, **Apotheker Hartmanns Bananen-Nährkakao.**
Nahrhafter als reiner Kakao! An Nährwert und Güte unübertroffen. b3892
Hauptvertreter:
Conr. Paul Pulei,
Elberf., Arrendergerstr. 37. Postfach.

Zu den Festtagen!

Ia Mast-Ochsenfleisch	per Pfund	12, 13, 14 ℳ
Fettes Rindfleisch (Stückfleisch)	per Pfund	9 ℳ
Schöne Suppenstücke	per Pfund	10, 11, 12 ℳ
Feinste Bratenstücke	per Pfund	12, 13 ℳ
40 Kälber schwere, schneeweiß.	per Pfund	11, 12, 13 ℳ
Geräucherter fetter Speck	per Pfund	10 ℳ
Reines Schweineschmalz	11.50, bei 3 Pfund	11 ℳ
ff. Wurstwaren extra billig	ff. Wurstwaren	

Jos. Philips Fleischhalle
Elberfeld Wirmhof 17.
i517

Offeriere:
Ia Naturbutter und Schmalz
zu den billigsten Tagespreisen.
Anno Heinrichs, Hilgen (Rhld.),
Naturbutter-Großhandlung,
Fernsprecher Nr. 123. Burscheid. b3906

!! Achtung !!
für
Wandervögel
und
Touristen
empf. meine vorzügl.
Engl. Armee-Konserven,
1½-Pfund-Dosen, brauchen nur warm gemacht zu werden. Preis p. Dose ℳ 6.50 Solange Vorrat reicht.
Martin Baessen, Elberfeld,
Gesundheitstraße 122, Ecke Alsenstraße. Eingang durchs Tor.

Jede kluge Dame benutzt nur und verwendet nur
Dreikranz,
da in Wirkung unerreicht u. einzig dastehend. v2276
Dieses altbewährte Präparat sollte auf keinem Toilettentische fehlen.
Gothe, Hannover,
Werderstraße 7.

Gicht-, Rheuma- und Ischias-
Kranken empfehlen wir: i474
Wörishofener Original Rheuma-Tee
Heublumen-Badeextrakte, Wörishofener Geist.
Wörishofener Kräuterhaus,
Elb., Turmhof 4. In ganz Westdeutschl. vertreten.

TRIEBWERKE
Massen-Herstellung
in eigener Gießerei u. Werkstätte.



Fritz Steller,
Barmen.
Vorteilhafter Bezug für Händler.
329

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße 60.

Zum Osterfest
empfehlen wir in größt. Auswahl
Herren- u. Burschen-
Anzüge
in wunderschönem dunkelgrauem Kammgarn, Friedens-Qualität
650 Mk.
Große Posten
Herren- u. Burschen-Anzüge
in dunkelbraun. Farbe, z. Aussuch.
350 Mk.
Covercoats, Paletots, Gummimäntel, Lodenmäntel billig.
Für gesetzte Herren sind die
feinsten Maß-Anzüge,
welche kaum getr. sind, vorrätig.
Hosen in den neuesten Streifen
zu 56, 68, 78, 82 bis 250 Mk.
reine Wolle. i407
Nur Friedrichstr. 17, Elberfeld
C. Meyer.

Schönes volles Lockiges **Haar** Ausfall Schuppen i236
Erhalten Sie sich allein durch CAPA flüssige Teerseife. Sparsam im Gebrauch. Preis p. Flasche M. 9.50. beseitigt bei energischer Durchführ. in kürzester Zeit mit Erfolg CAPA Haarnährwasser. I. Qual. 29.-, II. Qual. 15.50
Nur zu haben im Spezialhaus für Haut und Haarpflege
H. Pasturn, Elberfeld, Herzogstr. 41.

Moderne Herren-Anzüge.
O. Heinrich :: Elberfeld
i2600
Fabriklager:
Spichernstr. 8 (am Steinbecker Bahnhof.)
Kein Laden. — Etagengeschäft.
Großes Lager in Herren-Garderoben.
Sämtliche Berufskleidung.
Stoffabgabe äußerst billig, auch meterweise.
Annahme von Bestellungen nach Maß u. Maßkonfektion.
Kein Kaufzwang. Lagerbesuch lohnend. Dir. Bezug ab Fabrik Aschaffenburg a. M. Nur gute Qualitäten. Beste Verarbeitung. Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen. Die neuesten Frühjahrsstoffe und Fassons sind eingetroffen. Jetziger Preis für kompl. fertig gearbeiteten **Anzug 500 – 1050 Mk.**



Karfreitag
abends 7 Uhr, Einlaß 6 Uhr:
Sängerkreis KONZERT
im groß. Saale d. Elberfeld.
Stadthalle.

Elberfeld-Stadthalle (gelber Saal).
Mittwoch den 30. März, abends 7½ Uhr:
Schubert-Lieder-Abend.
Kammersänger **Robert Korst.**
Am Flügel: Frau Ellen **Saatweber-Schlieper.**
Eintrittskarten zu 15.— und 9.— Mk. in Elberfeld bei B. Hartmann, in Barmen bei A. Graeper, Wertherstraße 10. k2656

Frau Lene Schardt-**Schnaudt**
Rich. Lüttjohann
Solisten beim Konzert (Stuhlreihen) der
Sonnborner Liedertafel
Karfreitag 6 Uhr, Schwaferts Saalbau, Sonnborn.
Karten 4.80 einschl. Steuer an d. Kasse.

Bavaria-Theater, Elberfeld
Karfreitag, nachmittags u. abends geschlossen!
Samstag den 25. März, abends 8 Uhr:
Das neue März-Varieté-Programm
mit seinen erstklassigen Attraktionen. t270

M.-G.-V. „Apollo"
Gegr. 1872 Elberfeld Gegr. 1872
Mitgl. des Rhein. u. Deutschen Sängerbundes.
Schriftführer: Hr. Fr. Geyh. Chorl.: Hr. W. Schremper.
Montag, den 28. März 1921 (2. Ostern), im großen Saale der Stadthalle
Konzert
Ausführende:
Erna Schröder-Hallensleben vom Opernhaus Köln
Karl Schröder
Konzertmeist. G. Feldmann-Solingen (Geige)
Am Flügel: Frl. Ellen Fuhrmann-Solingen
Männer-Gesang-Verein „Apollo"
Einlaß: 6½ Uhr. Anfang: 7 Uhr.
Eintritt 4.80 Mk. einschl. Steuer.

Briller Schloß
Elberfeld
Freitag, den 24. März, ab 4 Uhr
Großes Karfreitag-Konzert
der Hauskapelle.

Wieder eröffnet!
Gasthof zum neuen Island
Mit dem heutigen Tage habe ich das Geschäft meines Vaters übernommen, welches ich nach vollständiger Renovierung Samstag, 26. März, eröffne.
Gemütl. Gesellschaftszimmer — Fremdenzimmer — gutgepflegte Weine — Münchner und hiesige Biere — kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit — F. Klaren — diverse Liköre.
Um zahlreichen Besuch bittet:
Alfred Kirberg, Elberfeld, Island 21.

Wett-Annahme
Elberfeld, Schwanenstr. 46
Annahme für alle deutschen Galopprennen.
Ostersonntag Dresden,
Ostermontag Karlshorst
An beiden Tagen
geöffnet bis 11 Uhr vormittags.

Feld und Wald
des Landwirts bewährter Ratgeber.
Jeden Freitag neues Heft.
Für jeden Landwirt unentbehrlich.
Umfangreicher, wichtiger Anzeigenteil.
Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.
Verlag M. Girardet, Essen.

MODERNES THEATER

Morgen, Samstag,
Beginn unseres hervorragenden
Fest-Spielplanes!
Erlebnisse aus den
Geheim-Akten der Pariser Kriminal-Polizei:



Die Spitzbuben von Paris!
Sensationsdrama voll Tricks und Ueberraschungen in **16 Akten.**
Aus dem Inhalt:
Die mysteriöse Hand — Die Todestiege — Die Minen von Nicaraguay — Das tragische Auto — Das Geisterschloß — Die Stahlaugen — Der Sprung ins Leere. — Von den 14 Akten, welche dieser spannende Filmroman umfaßt, gelangen morgen und folgende Tage die ersten sieben Akte zur Aufführung. Der Schluß, ebenfalls sieben Akte, wird eine Woche später beginnen!

Gleichzeitig:
Emil Jannings
(der brillante Darsteller „König Heinrich VIII" in ANNA BOLEYN) und
Johanna Ralph
in dem neuen Meister-Werk des Hauses Meßter:



DER STIER VON OLIVERA
Schauspiel nach dem bekannten, gleichnamigen Werk von Heinrich Lilienfein, in 6 Akten.
Ein Kabinettstück der Lichtspielkunst
Hierzu der humoristische Teil:
„Eine lustige Papagei-Geschichte"
Kassenöffnung: Morgen um 2 Uhr.
Heute, Karfreitag, bleibt unser Theater geschlossen!
1296

Oberbarmer Sängerhain
Mitglied vom Rheinischen u. Deutschen Sängerbund.
Gesangsleiter: Herr H. Norwerk, Barmen. — Ehrenvorsitzender: Herr Oberbürgermeister a. D. Voigt, Frankfurt a. M. — Dirigent: Herr Musikdirektor Edmund Eberhardt, Köln.
Sonntag, 27. März (1. Ostertag), abends 6 Uhr, Sonntag den 3. April, abends 6 Uhr,
in der Stadthalle zu Barmen:
Konzert
Mitwirkende:
Frau Erna Schröder-Hallensleben (Sopran) vom Opernhaus
Herr Karl Schröder (Bariton) Köln.
Begleitung: Herr Kapellmeister Spitzbart, von den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld.
Konzert-Flügel: Rud. Ibach Sohn.
Das Konzert findet ohne Restauration statt.
Einlaß 5½ Uhr. Num. Karten 10 u. 8 Mk. Galerie 5 Mk.
Karten im Vorverkauf sind zu haben in den Zigarrengeschäften von Gust. von Stipe, Wuppertal-Elberfeld, H. W. Jacobs, Altermarkt, H. Flicker, Mittelhauserbahnhofstr., Willi Hagemann, Hedtingbauerstr. 236, Turk, Wichlingbauerstraße 82, im Verkehrsverein, Bahnhofstraße, Ernst Benninghoven, Wertherstr. 37, und Rudolf Dahl, Altermarkt. 5259

Café Schützenhaus
Altermarkt :: Barmen.
Täglich ab ½5 Uhr nachm.:
Tee-Konzert
:: KONDITOREI ::
156b

Heidberger Mühle Ittertal bei Haan
Oster-Sonntag von 4 Uhr an:
Groß-Konzert
des beliebten verstärkten Haus-Orchesters, 12 Mann stark.
Oster-Montag:
Oeffentl. Ball
Jeden Sonntag: BALL.
Es ladet freundlichst ein: Max Meurer.

Eine Blutreinigungs-Kur
gegen unreines Blut, Furunkeln, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Schärfe des Blutes durch unsern echten
Wörishofener Blutreinigungs-Tee.
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof Nr. 4. 1474

Neue Hüte billigst.

Achtung!
Hüte
für 12712
Damen u. Herren
werd. nach den neuest. Mod. umgeformt. Waschen und Färben von Stroh- und Filz-Hüten schnell und billig. — Spezialität:
Waschen von Panama-Hüten.
P. Schnabel Hutmachermeister **Elberfeld, Aue 40.**

Günstige Gelegenheit!
Teilzahlungs-Geschäft
in Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion sowie Leibwäsche, Bettbezüge in weiß u. Kattun. Große Auswahl in Kleiderstoffen und Gardinen, Stores, Schürzen, Bettbarchent usw. zu billigen Preisen.
Reelle Bedienung, auch für auswärtige!
Adler & Berger, Barmen-Ritth.
Wichlinghauserstr. 15. 5264

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße

Elberfeld-Grenze
An beiden Ostertagen im neu renovierten Saale:
Konzert und Kaffee-Restauration.
Am 2. Osterfeiertage:
Früh-Konzert!
Nachmittags ab 4 Uhr:
Frühlings-Fest
des Mundharmon.-Klubs „Einigkeit".
Gute Getränke.
Auswahl in Schnittchen.
A. Langensiepen.
Telephon 2389.

2- u. 3-Zimmer-Einrichtungen
in gediegenen Ausführungen
ab Mk. 3550.—
in allen Größen und Preislagen
auffallend billig!!
Bachmann & Co.
Barmen,
Carlstr. 31—33.
neben der Ruhmeshalle.
208b

Mod. eich. Schlafz. mit 180 Spiegelscheib., liefert zu günst. Zahlungsbed. R. Adlerstein & Co., E., Kl. Klotzbahn 12, I. 1186

Des Hundes Dank
ist Ihnen gewiß, wenn Sie ihn vor Staupe schützen. Zeigt er Mangel an Appet., warme Nase, eitrige Augen, dann geben Sie schnell einige Gaben des bew. Staupemitt.
Herdrol
Pak. 10 u. 18 Mk. in all. Apoth. u. Drog.

Spanische Bodega
Pablo Frontera
Elberfeld, Altenmarkt Nr. 13.
Ausschank der echten Südweine.
Rotwein, Bordeaux-Art, per Fl. 16.— inkl. Steuer
Weisswein, sehr g. Qual. „ „ 16.— „ „
Süsswein, feine Sorten, „ „ 30.— „ „
Zum Frühschoppen: Echten Vermouth Torino.

Feine Offenbacher Lederwaren
Durch günstigen Einkauf verkaufe ich
Damentaschen
Besuchs- und Berufstaschen.
Brief- und Geldscheintaschen.
Akten-Mappen und Tornister
sehr billig.
E. Rohde, Barmen-Wuppertal
Berlinerst. 27, Ecke Wilhelm


Rasiermesser.
Nur prima Qualität.
Rasier-Apparate
Prima Qualität ℳ 40.00, Extra Qualität ℳ 60.00
Rasierklingen
Lütters-Extra . . Dtz. ℳ 15
Gold Gillette-Kl. „ ℳ 45
Rotbart . . . . 10 St. ℳ 15
Care-free . . 10 St. ℳ 12
Abziehmaschinen
für dünne Klinge.
Columbi, verbess. . . . ℳ
Ko-Ko . . . . . ℳ
Rolfix, verbess. . ℳ 57.50
Macero „der Beste", ℳ
Eigene Fabrikation :: Fachmännische Bedienung.
C. A. Lütters ELBERFELD Teleph. 5296 **Turmhof 4**
Raciermesser- und Rasierklingen-Schleiferei.
Bitte genau auf Barmen und Straße zu achten.



Das ideale Abführmittel
Schokoladenkonfekt
Angenehm im Geschmack und Wirkung.
Chemische Werke der Stock & Kopp A. G. Düsseldorf
Wo nicht erhältlich, gibt die Fabrik Verkaufsstelle an

Die Tage der schwarzen Woche.

Von M. A. v. Lützendorff-München.

Altheidnischer Wunschglauben und christlich frommes Empfinden geben den Tagen der Karwoche, der schwarzen Woche, wie sie der Volksmund nennt, eine besondere Bedeutung. Und aus einem seltsamen Gemisch von Sage und Geschichte, Mythologie und Religion sind daher auch die vielen Bräuche entstanden, die die Tage der schwarzen Woche umspinnen. Für die christlichen Religionen bedeutet die Karwoche eine Zeit der tiefsten Trauer. Sie umschließt die Tage, die die Kirche der Erinnerung an die Leiden des Gottessohnes geweiht hat, und dieser tieftraurige Sinn hat den rein kirchlichen Bräuchen durchweg ein ernstes Gepräge verliehen. Anders dagegen sind die Volksbräuche, die uralten Sitten, die, tief in der Volksseele wurzelnd, eng mit dem Fest verknüpft sind, aber gleichwohl nichts mit Religion zu tun haben, weil sie herüberklingen aus ferner, grauer, vorchristlicher Zeit.

Dieser alte Volksglaube weiß denn auch nichts von der Trauer und den Schmerzen der schwarzen Woche und deshalb ist sie für ihn auch nicht schwarz, sondern farbig. Führte sie doch zum großen Lichtfest, mit dem die alten Germanen alljährlich den erwachenden Frühling begrüßten. Und so folgt in Ostfriesland auf den blauen Montag ein gelber Dienstag und ein weißer Mittwoch, manchmal auch „krummer" Mittwoch genannt. Den Ursprung dieser seltsamen Bezeichnungen hat man bis jetzt nicht nachzuweisen vermocht, die Tage mochten wohl auch nicht besonders wichtig gewesen sein. Nur im alten Nürnberg besaßen auch schon die ersten Tage der Karwoche eine gewisse Bedeutung, indem vom Montag bis zum Gründonnerstag sämtliche Armen, die sich in der Stadt einfanden, von den Bürgern gespeist und mit Kleidung versehen wurden. Die „gute Woche" nannten sie deshalb die Tage, an denen sich ihnen alljährlich die Tore der freigiebigen Stadt öffneten.

Während sich nun, ungeachtet ihrer Farbennamen, an die ersten Tage der Karwoche eigentlich kein besonderer Aberglaube heftet, ist der Gründonnerstag mit zahlreichen Bräuchen verknüpft. Die Bezeichnung grüner Donnerstag führt er seit dem dreizehnten Jahrhundert und wahrscheinlich deshalb, weil man an dem Tag, den die Kirche zum Fastentag bestimmt hatte, hauptsächlich auf Grünkost angewiesen war. Im Volksglauben spielt denn auch die „grüne Küche" des Tages eine besondere Rolle und weil alle jungen Kräuter am Gründonnerstag eine besondere Heil- und Nährkraft haben, sollen die grünen Speisen auch aus möglichst vielen und verschiedenartigen grünen Bestandteilen bestehen. Gründonnerstagskinder sind unter allen Umständen Glückskinder. Auch Saat, die man am Gründonnerstag sät, wird zur Glückssaat. Und wer ein am Gründonnerstag gelegtes Ei bei sich trägt, bleibt das ganze Jahr gesund.

Die tiefernste religiöse Bedeutung des Karfreitags hindert gleichfalls nicht, daß sich an die christlichen Bräuche allerhand Aberglauben schließt. Das Wasser, das an diesem Tag fließt, soll das ganze Jahr hindurch eine heilkräftige Wirkung zeigen. Dagegen soll Regen am Karfreitag dem Boden Schatten bringen. Bis zu den Amerikanern hinüber reicht ferner der Aberglaube, daß man am Karfreitag die Haare schneiden müsse, weil man sich dadurch von seinen Sünden befreit, denn je mehr Haare fallen, desto leichter wird die Sündenlast. Abergläubische Seelen pflegen am Karfreitag auch Kleider und Schuhe mit besonderer Sorgfalt zu reinigen, um das ganze Jahr hindurch vor Ungeziefer und Schlangenbiß geschützt zu sein. Ebenso sollen Haus und Hof kräftig gescheuert werden, weil, solange die Glocken schweigen, sich allerhand böse Geister herumtreiben.

Verhältnismäßig wenig völkischer Aberglaube knüpft sich an den Karsamstag. Man steckt zwar kleine Holzkreuzchen in die Felder, um sich gutes Gedeihen der Frucht zu sichern, verbrennt in der Rheinpfalz alte Stiefel, deren Ueberreste das Haus vor Feuersgefahr schützen sollen, doch im allgemeinen legt auch der Volksglaube am Karsamstag, dem Tag, der die Auferstehung des Heilands bringt, die größte Bedeutung der religiösen Feier bei. Nur im Augenblick, wenn während der Auferstehungsfeier die Glocken wieder zu läuten beginnen, soll man sich die Augen waschen, um sie gesund zu halten oder kranke Augen zu heilen. Außerdem gilt es als gutes Abwehrmittel gegen Unglück aller Art, wenn man geweihte Holzstückchen, die man vorher leicht anbrennen ließ, am Karsamstagmorgen in die Wohnräume und Ställe legt.

So hat sich denn nicht nur mancher religiöse Brauch alter Volkssitte angepaßt, sondern umgekehrt auch mancher alte Aberglaube sich mit der Zeit mit der kirchlichen Bedeutung der Karwoche vermischt. Und diese Verschmelzung hat den seltsamen Zauber hervorgebracht, der diese ernste, stille Woche vor dem Osterfest so poesievoll verschönt.

Vermischtes.

Karfreitagszauber.

Der Karfreitag wird in ernster Trauer und Andacht verbracht. Aber der Volksglaube verlangt, daß an diesem Tage die Menschen besonders auf der Hut seien, denn gerade in diesen düsteren Stunden sollen die Mächte des Zaubers und Wunders besonders wirksam sein. Wenn auch eigentlich alle Arbeit verboten ist, so sucht man doch die Bedeutung dieses gedankenreichen Tages nach Kräften auszunutzen. Vielerorts wird am Karfreitag mit dem Säen und Pflanzen begonnen, weil dann besonderer Segen auf der Saat ruht. Auch den Obstbäumen wendet man große Aufmerksamkeit zu; man schüttelt sie und schlägt sie, um sie dadurch zu reichem Tragen anzureizen, und in manchen Gegenden klopften alte Leute am Karfreitag an die Obstbäume, um aus dem Klange zu erfahren, wieviel Obst es in dem Jahre geben wird. Um Ungeziefer zu vertreiben, soll kein Tag geeigneter sein, als der Karfreitag. Ueberhaupt wird viel gebetet und gefastet, und im Schwarzwald gilt der Glaube, wenn man in der Karfreitagnacht um 12 Uhr mit einem ganz neuen Besen die Stube fege und ihn dann auf einen Kreuzweg lege, so bleibe das Haus immer rein. Hebt man den Kehricht in dieser Weihestunde auf, dann ist immer viel Geld im Hause. Doch nicht nur Schmutz und Unrat werden mit dem Besen ausgekehrt, sondern auch Hexen und böse Geister müssen dann aus dem Hause weichen. Die Vornahme von Krankenheilungen am Karfreitag soll von größter Wirksamkeit sein, und deshalb verschob der Bauer früher wichtige Dinge, wie Aderlassen usw., auf diesen Tag. Brezeln, die am Karfreitag genossen werden, gelten in Schwaben als das beste Abwehrmittel gegen Fieber und Krankheiten aller Art. Wer dagegen am Karfreitag Speck ißt, stirbt vor seinem dreißigsten Jahre. Bei dem Besuch der Kirchhöfe am Nachmittag dieses Tages werden Gelübde abgelegt, die unbedingt gehalten werden müssen. Noch heute lebt in Bayern der Glaube, daß man keine Zahnschmerzen, keine bösen Hände und Füße bekommen kann, wenn man sich am Karfreitag die Nägel an Händen und Füßen schneidet. Wer sich des Wassertrinkens enthält, leidet den ganzen Sommer über, auch in der heißen Erntezeit, keinen Durst. Am Todestage des Herrn darf man kein Tierlein töten, nicht einmal eine Fliege. Achtet man nicht darauf, so wird man im Sommer sehr von Ungeziefer geplagt. Dem am Karfreitag gelegten Ei wird eine ganz besondere Kraft zugeschrieben, und die geweihten Schalen solcher Eier werden in die Felder gesteckt, um das Wachstum der Saaten anzuregen. Der Karfreitag bietet auch die beste Gelegenheit, um eine Wünschelrute oder andere zauberhafte Werkzeuge zu gewinnen.

Polikliniken für nervöse Kinder.

Wenn auch die körperlichen Schädigungen, denen unsere Jugend in den Jahren der Unterernährung ausgesetzt war, im Vordergrunde stehen, so darf man doch auch die Störungen nicht übersehen, die vielfach das Nervensystem der Kinder erlitten hat. Durch die langjährige schlechte Nahrung sind auch seelische Faktoren in Mitleidenschaft gezogen worden; dazu kommen die Erregungen der Kriegsjahre, die sich von den Erwachsenen auf die Kinder übertrugen, schlechte Erziehung infolge der Abwesenheit oder des Verlustes des Vaters, die Not und Sorge, die über so viele früher wohlgeordnete Haushalte hereingebrochen sind. Durch all diese Dinge wurde das noch nicht entwickelte Nervensystem des Kindes betroffen, und wenn sich auch die gesunden Kinder wieder erholen konnten, so sind doch bei nervös veranlagten Kindern schwere Folgeerscheinungen zurückgeblieben. In solchen Fällen kann nur die sorgsamste ärztliche und erzieherische Behandlung günstig einwirken. Aus diesem Grunde empfiehlt Dr. Karl Polozky in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" die Einrichtung von Polikliniken und Beratungsstellen für nervöse und schwer erziehbare Kinder. Der Verfasser ist Leiter des ersten derartigen Instituts, das vor einiger Zeit in Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hause zu Charlottenburg eingerichtet wurde. Diese Poliklinik ist rasch von den Schulärzten, den Leitern der Schulkindergärten usw. als Bedürfnis anerkannt und viel benutzt worden. In erster Linie werden hier Neuropathien und Psychopathien des Kindesalters behandelt, sodann geistige Defekte, Epilepsie und andere organische Nervenerkrankungen. Besonders wird auf die Erfassung der nervösen Störungen bereits im Säuglings- und Kleinkindesalter geachtet. Diese Polikliniken für nervöse Kinder lassen sich am besten mit den Universitätskinderkliniken oder auch den klinisch geleiteten Kinderkrankenhäusern in größeren Städten verbinden. Die Anstalten müssen im engsten Zusammenhang mit der Schule arbeiten, so daß aus Kindergärten, Schulkindergärten oder Schulen nervöse und schwer erziehbare Kinder durch die Schulärzte diesen besonderen Polikliniken zur Beobachtung und Behandlung überwiesen werden.

Neues über das Orientierungsvermögen der Vögel

Der Frühling naht mit Macht, und mit ihm dürfen wir auch wieder die gefiederten Sänger erwarten, die aus dem fernen Süden zu uns zurückkehren. Dies alljährliche Wunder der Natur hat bekanntlich die Wissenschaft zu den eingehendsten Forschungen angeregt, und wir sind der Erklärung des Vogelzuges heute viel näher gekommen. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Frage nach dem Orientierungsvermögen der Zugvögel, über das der bekannte Ornithologe Friedrich v. Lucanus in den „Naturwissenschaften" interessante Einzelheiten mitteilt. Eine uralte Ueberlieferung der Zugwege ist nur bei geselligt ziehenden Vögeln möglich; der alleinziehende Vogel dagegen ist auf sich selbst angewiesen. Daß der Vogel durch die zunehmende Wärme auf seinem Zug nach Süden geleitet wird, ist nicht anzunehmen, da die Wärme in Europa ja sowohl nach Süden wie nach Westen und Südosten zunimmt und daher dem Vogel keine bestimmte Richtung vorschreibt. Ebensowenig können die Windströmungen oder die barometrische Maxima und Minima als Wegweiser betrachtet werden, da sie beständig wechseln. Man muß annehmen, daß dem Zugvogel ein Gefühl für gewisse Himmelsrichtungen angeboren ist. Dafür spricht die Tatsache, daß ein im Herbst aus der Gefangenschaft entflogener Storch nach Italien zog, während das eigentliche Zuggebiet des weißen Storches über den Balkan und Kleinasien nach Afrika führt. Der in Gefangenschaft in seinen Instinkten geschwächte Storch hatte auf seinem Zuge eine ganz zweckmäßige, nach Süden führende Richtung eingeschlagen, aber die eigentliche Zugstraße nicht finden können. Man muß also bei der Orientierung der Zugvögel zwischen einer groben und einer feinen Orientierung unterscheiden. Die grobe Orientierung ist ihm angeboren; die feinere Orientierung aber kann nur durch äußere Reize erfolgen, wenn der Vogel nicht durch ältere Artgenossen geleitet wird, sondern, wie alle alleinziehenden Vögel, auf sich selbst angewiesen ist. Die Erfahrungen des Ringversuches haben gelehrt, daß die Vögel gern Flußläufen und Meeresküsten folgen, und in diesen leicht sichtbaren Linien mag der äußere Reiz für die feine Orientierung liegen. Andere Vögel aber halten nur eine allgemeine Richtung ein; sie ziehen nicht auf bestimmten Straßen, sondern in breiter Front quer über das Festland, verfolgen also eine Richtung, die ihnen der angeerbte Richtungssinn vorschreibt. Wenn man in dem Wesen des Vogelzuges eine automatische Seelenfunktion erblickt, so wird die schwierige Frage, wie der junge Zugvogel das ihm unbekannte, weit entfernte Winterquartier findet, ganz von selbst gelöst. Er strebt nicht nach einem bestimmten Ziel, sondern nach einer bestimmten Richtung, und nicht nur so lange, bis der Zugtrieb bei ihm aufhört.

Plattdeutsch auf Notgeld.

Die Ihehoer haben 50-Pfg.-Scheine ausgegeben mit den folgenden heiteren Inschriften: „Föftig Penn! Hört bloß mal to, För so ee'n Lappen ut Ihehoe. — Bunt is dat popiern Geld, Bunt geldt her hier up de Welt, — Föftig Penn het ni vel Wert, Kost' upstunns al'n Heeringssteert."

Kirchliche Nachrichten.

Karfreitag, den 25. März 1920.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. Hauptpred. 9½: P. Haarbeck. Mpr.-Pred. 5: P. Wilhelm. (Vorbereit. für Ostersonntag.) — **Neue Kirche.** Hauptpred. 10: P. Röhrig. (Abendm.) — **Friedhofskirche.** Hauptpred. 9½: P. Neumann. Kdgd. 11: P. Hessel. Abpred. 5: P. Hesse I. — **Gemeindehaus.** Abendpred. 5: P. Calaminus. (Abendmahl.) — **Hahnerberg.** Abendpred. 5: P. Jung. (Vorber. für Ostermontag.) — **Gemeindehaus am Exerzierplatz.** Vorm.-Pred. 9½: P. Hesse II.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche. Hauptgd. 9½: P. Fohrmann (Abendm.) Abendgd. 5: P. Risch. (Abendm.) — **Zweite Kirche.** Gründonnerstag. Abendgottesd. 7½: P. Reinhold (Abendm.) Karfreitag: Hpt.-Gottesd. 9½: P. Löbr. (Abendm.) — **Trinitatiskirche.** Gründonnerstag. Abendgd. 7: P. Brückner. (Abendmahl.) Karfreitag. Hauptgd. 10: P. Werbeck (Abendm.) Abendgottesd. 5: P. Memöller. (Abendm.) — **Christuskirche.** Hauptgd. 9½: P. Henke. (Abendm.) Liturg. Gottesdienst ab. 5: Hilfspred. Kuhlmey. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Frühgd. 9: P. Pathe. (Abendm.) — **Gemeindehaus auf dem Engelnberg.** Gottesdienst 9½: P. Wuppenberg.

Ev.-reform. Gemeinde Sonnborn. 10: Hauptgottesd. mit Abendm. P. Winckler 5: Abendgd. mit Vorb. P. Ulfer.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9¾: P. Prinz. Nachm. 5: P. Ribbeck.

Ev.-altluth. St. Petrigemeinde Elberfeld, Paradest. 41. Gründonnerstag. Abds. 8: Beichte u. hl. Abendm. P. Sommerfeld. Karfreitag 9: Beichte. 9½: Predigt und hl. Abendm. P. Sommerfeld. Nachm 3: Liturg. Feier.

Ev.-altluth. Gemeinde Barmen-N., Werlestr. 58. 9¾: Beichte. 10¼: Predigt u. hl. Abendm. Hilfspr. Müller.

Freie ev. Gemeinde Elberfeld, Hellerstr. 12. Predigt in Barmen.

Kath. Gemeinde Elberfeld. St. Laurentius. Karfreitag beginnt der Passionsgottesd. um 8. Abds. 7: Kreuzwegand. mit Predigt. Samstag hoch. die Segnungen morg. um 6½: das Hochamt um 7¾. Abds 8: Auferstehungsfeier. — **St. Marien** 8: Karfreitagsliturgie mit mehrst. Passion. Nachm 5: Kreuzwegand. mit Predigt. Samstag, ½7: Hoch. der seiert. Weih. 8: Levitenamt. — **St. Suitbertus.** 8: Feiert. Gottesdienst mit mehrst. Pass. Nachm 5: Kreuzwegand. mit Fastenpred. Samstag. Hoch. der Feuer- und Wasserweihe ½7. 8: Hochamt. — **St. Joseph.** 8: Hoch. des Gottesd. mit Passion und Grablegung-Feier. 5: Leidensand. Karfreitagspred. Samstag. ½7: Hoch. der hl. Weih 8: feiert. Hochamt. Abds. 7: Auferstehungsfeier. — **St. Remigius.** 8: Feiert. Gottesdienst mit Fastenpredigt. 5: Kreuzweg-Andacht. — Samstag, 7: Hoch. der hl. Weih.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag, abends 7. — Samstag, morgens 9½.

Ev. Gemeinde Unterbarmen. Gründonn., ab. 8: Sup. Simon (Vorber. u. Abendm.) **Hauptkirche.** 9½: P. Siebel (Vorber. und Abendm.) Nachm. 5: P. Calaminus. (Vorber.) — **Christuskirche.** 9½: P. Bachmann (Vorber.) Abds. 6: P. Schmidt. (Abendm.) — **Paulinikirche.** Gründonnerstag, ab. 8: P. Herkenrath (Vorber. und Abdm.) Karfreitag, 9½: P. Herkenrath. (Vorber.) Abds. 6: Miss. Schmidt (Abendm.) — **Ev. Vereinshaus** 9½: P. Beerdorf. — **Rotter Vereinshaus** 9½: P. Coerper. (Vorbereit. und Abendm.) — **Lichtenplatz** 9½: P. Praetorius. (Vorber. u. Abendm.) — **Hatzfeld** 10: P. Calaminus. — **Braunfels.** 10½: P. Auf der Heyde. (Vorber. u. Abendm.)

Reform. Gemeinde Gemarke. Gemarke 9½: P. Simsa. (Vorber.) Nachm. 5: P. Dick (Abendm.) — **Immanuel** 10: P. Lauffs. (Abendm.) — Saal Jägerstr. 24, 2: Kindergd. — Krautstr. 9½: P. Kubimann. (Vorber.)

Ev.-luth. Gemeinde Wuppertelb. (Gründonnerstag.) **Alte Kirche.** Abds. 8: P. Blindow (Vorber. u. Abendm.) — **Friedenskirche.** Abds. 8: P. Wittborg. (Vorbereit. u. Abendm.) — **Johanniskirche.** Abds. 8: P. Kulp. (Vorber. u. Abendm.) 8½: 3. rel. Vortrag. P. Kulp. — **Lutherkirche.** Abds. 8: P. Stör. (Vorber. u. Abendm.) Karfreitag. **Alte Kirche** 10: P. Weirich. (Vorber. u. Abendmahl.) Abds 6: P. Berkenkamp. (Vorber u. Abendm.) — **Friedenskirche** 9½: P. Müller v. Hagen. (Vorber. u. Abendmahl.) — **Johanniskirche** 9½: P. Hübner. (Vorbereit. und Abendm.) — **Lutherkirche** 10: P. Funcke. (Vorb. u. Abm.)

Luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche 9½: P. Bausch. (Beichte u. Abendm.) Nachm 5½: P. Schürmann. (Beichte u. Abendm.) — **Erlöserkirche** 10: P. Sprecht. (Abendmahl.)

Laaken-Blombacherbach. 9½: P. Holland. (Vorbereit.) Nachm 5: Feier des hl. Abendmahls.

Baptisten-Gemeinde Barmen, Kapelle Gasstr. 44. Vorm 9½: Pred. Merten. — **Heckinghausen, Pfeilstr. 18. Vorm** 9½: Predigt.

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstr. 77. **9½:** Missionar Klein.

Freunde ev. Freiheit. Vorm. 10½, in der **Aula des Realgymnas. Barmen. Sedanstr.:** Gottesdienst. **Predigt:** Pfarrer Becker-Gösln.

Taubstummengottesdienst. Nachm. 3. in der **alten luth. Kirche, Barmen, Bredderstraße.**

Kath. Gemeinde Barmen. St. Antonius. Karfreitag bis die Feier um 9. ½3: gest. Andacht. 5: Andacht mit Fastenpred. Samstag hoch. die hl. Weihen um 6, danach, gegen ½8: Levitenhochamt. In der ober. Lichtenplatzerstraße ist die hl. Messe an Sonnt. um 9. — **St. Johann Baptist.** Mora. ½9: Kurze Unterweis. über die Jeremon., danach Liturgie. 6: Kreuzwegand. mit Fastenpredigt. Samstag, ½7: Weihe des hl. Feuers, der Osterkerze u. des Taufwassers. Gegen 8: feiert. Hochamt. — **Herz Jesu.** 9: Trauergottesd. Nachm. 5: Andacht mit Predigt. Samstag, ½7: Taufwasserweihe. 8: Hochamt. — **St. Marien.** 7.15: Trauerad. Samstag. 6: Weihe des Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers. Gegen ½8: Hochamt. Abds. 7.15: Andacht am hl. Grabe. — **St. Elisabeth.** 8: Gottesd. Abds. 6: Andacht.

Wiedergefunden.

Skizze von Hedwig Stephan.

(Nachdruck verboten.)

„Mutti, mich weiß was!"

„Ich", Liebling!"

„Du auch? Aber, Mutti, mich weiß was Feines! Mich soll Ostern schon in' Schule gehn!"

Und als Lona ungläubig den Kopf schüttelte, wiederholte der kleine Bursche sehr bestimmt:

„Jawoll! Is wahr! Papa hat zu Tante Agathe gesagt, wie ich schon ins Bett lag: „Na, heut hab' ich den Schlingel bei Herrn Rasmassen angemeldet! Ostern geht's los!" Und mit dem „Schlingel" meint er immer mich!"

Lona zitterte das Herz vor Schreck und Empörung. Aber sie zwang sich zu einem Lächeln.

„Das soll gewiß eine Ueberraschung sein, Friedel — für dich und für Mutti auch. Aber jetzt geh nach drüben und spiele — Mutti will sich noch ein bißchen hinlegen."

Als er hinaus war, schlug sie die Hände vors Gesicht und stöhnte leise. Agathen hatte er's gesagt — ganz gewiß auch mit ihr schon lange alles beraten und überlegt — und sie, sie war wieder beiseite geschoben, sie wurde einfach vor die vollendete Tatsache gestellt. War ihr Leben denn nicht schon arm genug? Robert hatte kaum jemals Zeit für sie, den Hausstand leitete Agathe ganz selbständig — und nun wollte man ihr auch das Kind noch nehmen viel früher als es nötig war? Und Robert wußte so gut, daß sie ihn vorläufig überhaupt keine Schule besuchen lassen wollte, daß sie gehofft hatte, er würde im Hause unterrichtet — — —

Da, das war Roberts Schritt — sie riß die Tür auf.

„Robert, bitte, einen Augenblick — — ist es wirklich wahr, soll Friedel Ostern zur Schule?"

Robert schloß die Tür und ergriff ihre beiden Hände.

„Der Scheim hatte also doch noch nicht geschlafen? — Ja, Lona, es ist wahr. Friedel bedarf einer festen Hand — er wird hier verwöhnt und verweichlicht — verweiblicht, wenn ich so sagen darf — und weil ich ja wußte, daß du dagegen sein würdest, habe ich es ohne deine Zustimmung abgemacht. Sei mir nicht gar zu böse —"

„Aber Agathe hast du's gesagt — mit ihr überlegt — sie ist ja auch so viel verständiger als ich, nicht wahr — sie weiß alles besser — immer wendest du dich an sie — — mich brauchst du nicht mehr, aber Friedel braucht mich — und nun — —"

Ihre Stimme brach, das zarte Gesicht war glühend rot, die dunklen Augen loderten vor Erregung.

Robert nahm sie sanft um die Schultern und führte sie zum Divan. Liebste Lona, beruhige dich doch — du schadest dir ja — komm, ich will dir ein Pulver zurechtmachen — bitte, bitte, rege dich nicht so auf!"

Aber Lona hatte sich zurückgelegt, drehte den Kopf nach der Wand und machte nur eine unwillig abwehrende Handbewegung.

Da trat Robert mit einem Seufzer zurück und verließ das Zimmer.

Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, richtete Lona sich auf und faltete die Hände krampfhaft zusammen, wie in körperlichem Schmerz.

O ja, schonend behandelte man sie — rücksichtsvoll, wie eine Kranke — und sie war doch gar nicht krank, sie war nur unglücklich, ach so unglücklich!

Damals, als die kleine Hilde geboren wurde und nach ein paar Tagen schon die kalte, böse Welt wieder verließ, ja, da war sie schwach und elend gewesen, da war sie froh, daß Robert seine Base Agathe kommen ließ, der sie die Wirtschaft und Mann und Kind so ruhig anvertrauen konnte. Aber dann, als sie sich wieder frischer fühlte und mit zugreifen wollte, da merkte sie, daß sie inzwischen überflüssig geworden war. Unter Agathes Leitung ging ja alles tadellos, wie am Schnürchen, und sie selber war auch so tadellos, nie zornig, nie gereizt — alles war so sanft an ihr — die Stimme, der Gang, die Augen — und als Robert einmal diese liebliche Sanftmut lobte und sie ihr als Muster hinstellte, da fiel der erste Funke von Eifersucht in Lonas Herz.

Und er ließ sich nicht wieder löschen — jeder Tag gab ihm neue Nahrung — — und was nun heute wieder geschehen war, schürte ihn zu heller Flamme an.

Dazu kam noch, daß Robert jetzt mehr als je von Haus fort war, und blieb er einmal daheim, dann hatte er immer soviel mit Agathe zu flüstern und zu beraten — Blicke flogen hin und her — Andeutungen, die Lona nicht verstand — — oh, sie konnte ja gar nicht mehr daran zweifeln, daß er weit mehr als nur freundschaftliche Zuneigung für das schöne, blonde Mädchen empfand!

Schwer wie Blei lag ihr das Herz in der Brust, traurig ging sie durch die laue Frühlingsluft, und an das nahende Osterfest mochte sie schon gar nicht denken. Da wurden für Friedel Eier versteckt und Häschen und allerlei lustige Sachen — es gab Jubel und Lachen beim Suchen, und sie mußte mit jubeln und lachen, und hätte sich doch weit lieber in einen stillen Winkel verstecken und tüchtig ausweinen mögen!

Aber nicht einmal weinen durfte sie, denn ihre geröteten Augenlider verrieten es noch stundenlang nachher, und Friedel fand dann kein Ende mit Fragen und Quälen, ob Mutti „wehweh" hätte.

Und doch wäre ihr das Ausweinen eine solche Herzenserleichterung gewesen — — gab es denn wirklich gar keinen Ort, an den sie sich einmal flüchten konnte mit ihren Tränen?

Oh ja — doch — es gab einen!

Und Lona sprang aus dem tiefen Stuhl auf, in dem sie gelegen hatte, lief zu ihrem Schreibtisch und nahm einen Schlüssel heraus, den Schlüssel zu ihrem lieben Heidehaus da oben in der Wilstermarsch, das Robert ihr zur zweiten Wiederkehr ihres Hochzeitstages schenkte, und in dem sie so viele selige Sommerwochen verlebt hatten! Nun stand es seit zwei Jahren leer — verwahrlost und unwohnlich genug würde es wohl darin aussehen, aber gleichviel — sie war doch da wenigstens allein mit ihrem Leid und der Erinnerung an frühere glückliche Zeiten!

Eine förmlich fieberhafte, unruhvolle Sehnsucht hatte sie erfaßt — gleich morgen wollte sie fahren — Robert hatte ihr ohnedies gesagt, daß er erst gegen Abend heimkommen würde. Agathe war mit Festvorbereitungen beschäftigt, und Friedel machte den ganzen Tag mit Feuereifer „i's" auf eine neue Schiefertafel. So würde sie von niemand vermißt werden. — — —

Als sie auf der kleinen Station Hemminger-moor ausstieg und den Weg nach dem Heidehaus einschlug, am Moorkanal entlang, dessen blankes Wasser die Birken am Ufer widerspiegelte, zwischen lichtgrünen Knicks, in deren Schutz goldgelber Kälbertropf blühte und Veilchen und Wiesenschaumkraut, da wollte es sich ihr fast ein wenig wie Frühlingsahnen und Osterstimmung ins Herz schleichen. Drüben am Wege tauchte auch schon das rote Dach des Häuschens auf — sie überschritt die schmale Brücke — aber, wie seltsam, die Fensterläden waren ja geöffnet — die Haustür nur eingeklinkt — —

Ein wenig ängstlich betrat sie die Diele — ach, was war denn das? Hier blitzte ja alles vor Sauberkeit und Frische — und nebenan im Wohnzimmerchen waren Mullgardinen aufgesteckt, neue Korbmöbel standen da, und auf dem Tisch ein großer Strauß Anemonen.

Und mit einem Male durchfuhr sie ein heftiger Schreck. Hatte Robert das Haus etwa verkauft — wohnten hier fremde Leute?

Auf den Zehen schlich sie in die Diele zurück, aber da knarrte die Stiege, die nach oben führte, unter einem kräftigen Männerschritt, und — lieber Gott — konnte das wirklich Robert sein, der sich da über's Geländer lehne und sie aus weitgeöffneten Augen anstarrte?

„Lona — Lona, du? Warte, böses Mädchen, mir die ganze Ueberraschung zu verderben! So hat Agathe also doch nicht den Mund halten können? Na, dann wird sie dir ja auch alles andere gebeichtet haben" — er war jetzt heruntergekommen und hatte ihre Hand gefaßt — „versprochen war sie ja schon, als sie zu uns kam, sie wollte es dir nur nicht sagen, dich nicht im Stich lassen, solange du noch nicht ganz frisch und kräftig warst. Aber weil jetzt der Bräutigam drängt und sie Ostern gern zu seinen Eltern bringen möchte — nicht wahr, wir dürfen ihrem Glück doch nicht im Wege stehen?"

Lona konnte kein Wort herausbringen, sie war sehr blaß, und Robert streichelte zärtlich besorgt ihre Hand, die in der seinen zuckte.

„Und sieh mal, da hatte ich es mir so hübsch gedacht, dir unser liebes Häuschen zu Ostern noch einmal zu schenken, in einem neuen Gewand — die ganzen Ferien wollten wir hier draußen verleben und versuchen, wieder so glücklich zu sein, wie damals — damals, Lona — weißt du noch?"

Da lag sie plötzlich an seiner Brust, fassungslos schluchzend.

„Oh, Robert, liebster, liebster — ja, ich weiß noch — und ich hatte solche Sehnsucht — deshalb fuhr ich ja hierher — solche Sehnsucht nach dem Haus — und nach dir, Robert — —"

Er preßte sie stürmisch an sich und küßte ihr die Tränen von den Augen.

„Meine Lona — endlich, endlich hab' ich dich wieder! Ich war schon ganz verzagt — ich dachte, die Liebe wäre tot — aber sie hat nur im Winterschlaf gelegen, und jetzt soll sie eine selige Auferstehung feiern!"

Besseres e804
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn. f. sogl. od. 1. April gesucht
Frau W. Holm,
Wiedgrf. bei Köln,
Görderplatz Nr. 4.

Gesucht
sauberes Alleinmädchen oder einfaches Fräulein in kinderlosen Haushalt. Hilfe vorhanden. Frauer. Oehde bei Rittershausen, Beyenburgerstraße 84. *

Alleinmädchen
sofort gesucht. f2638
Kaufmann,
Elberfeld, Kypdorf 85.

Tücht. Hausmädchen,
perfekt im Kochen, bei g. Lohn per sofort oder 1. April gesucht. U.-Barm., Kronenstraße Nr. 13. †

Suche für sofort ein tüchtiges b3912
Mädchen,
welches schon in Stellg. war und die ländliche Küche versteht, zur Unterstützung der Hausfrau in einen kleinen Geschäftshaushalt. Angebote an Firma Carl Hilkinghaus in Ennetrod bei Cordach in Waldeck.

Wir suchen zu baldig. Antritt ein jung. b3913
Mädchen
aus guter Familie, das Kinderlieb und im Haushalt erfahren ist. Famil.-Anschluß und 150 Mark monatlich. Frau Pfarrer Schumacher, Eppe i. W.

Fleiß. propr. Mädchen
im Geschäftshaush. für alle Arb gesucht, gegen hohen Lohn. Gute Papiere erford. Schürmann, E., Bahnhofstr. 22. f2637

Jg. Mädchen, welches d. Küche schon erlernt hat, als Stütze gesucht. Oscar Groß, Bahnhofsrestaurant, Lennep. *

Mädchen,
welches im Haush. erf. ist u. zu Hause schl. kann, sof. ges. Steinebach, Elberf., Juliusstraße 13. *

Suche per 1. April für meinen Haush. 2 Erw. u. 2 Kinder, ein ordentl., zuverlässiges, kinderlieb.
Mädchen.
Frau Paul Altus,
Old., Hamburgerstr. 16.*

Junges Mädchen
f. kleinen Geschäftshaushalt gesucht. Familienanschluß. e162
Frau Hugo Männen
Adler-Droaerie,
Tönisheide.

Tr. fl. Mädchen
für gutbürgerl. Haushalt per 1. 4. gesucht. — Ew. Wilde, Barmen, Ober. Hörnerstraße 23. 8926a

Ord. kr. Mädchen,
d. etwas koch. k., gegen guten Lohn ges. Waschtl. u. Schürzen w. gest. Hilger, B., Jägerstr. 72a. †

Suche z. 1. April f. m. fl. Kinderl. Hsh. (2 Pers.) zu meiner Stütze ein
besseres Mädchen
od. einf. Fräul., welch. in allen häusl. Arb., sowie im Kochen, Bügeln u. Ausbess. usw. gut erf. ist. Halbtagsmädch. zurhilfe. Ang. m. Zeugn. an Frau Rob. Sackermann, Remscheid, Alleestr. 31. 1398

Zum 15. April suche ich für fl. Hausb., 2 Pers., evgl., in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen.
Gute Zgn. erforderlich.
Frau W. Benzenberg,
Barmen, Oststraße 41.
Suche sofort tücht., älter.
Mädchen
für meinen best. Haushalt (4 Erwachsene) zum Alleindienen. Gut. Lohn und gute Behandl. zugesichert. Frau Karl Ulrich, B., Goebenstr. 16. 8932a

Tücht. fleißiges
Mädchen
ges. Reitaur. Zum deutschen Ed. Barmen, Werthershstraße 79. †

Suche per sof. fleiß. kr. Mädchen,
am liebst. von ausw. Koch. Barm., Hecking-hauserstraße 158. †

Erl., prakt., älteres
Mädchen
od. alleinst. unabh. ja. Fr. f. kl. Haush. (dtsch.) a. d. Lande N. Großst. n. Oberitalien sof. ges. (Reiseg.) Ang. m. Zeugn.-Abschr. E 4134 Geschst.*

Ein in allen Hausarbeit erfahrenes Mädchen für kleinen Haushalt ges. Barmen, Allee 246, I. †

Schwiegertassenes brav.
Mädchen
für leichte Arbeit nachm. ges. Frau Rud. Schmidt, Old., Kolk 3. *

Old. Mädchen
Haushalt ges.
Heldmann, Bar-
straße 63. †

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 15. 4. od. 1. 5. ein
besseres Mädchen
oder Stütze f. Einzelhaushalt (4 Pers.), bei hohem Lohn und guter Behdl. Waschfrau vorhanden. 1456
Frau W. Lütters,
E., Mäuerchen 4a, I. Et.

Kräftiges, fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht. *
Frau A. Eichenauer,
Tönisheide, Rheinland.

Für meinen Etagenhaushalt, 2 Erwachsene, suche ich bessere, durchaus treue 8854a
Aushilfe
für alle Arbeit. Eventl. für halbe Tage. Frau Eugen Hündges, Barmen, Olgastr. 20. Telephon Nr. 1520.

Sofort sucht. 12623
Aushilfe
für Küche gesucht bei hohem Lohn Elberfeld, Küllerstraße 52

Morgenmädch. m. g. Empfehl. f. fl. Hsh. ges. Mertes, E., Wortmannstr. 23.*

Schulentl. Mädch. vorm. f. l. Hausard. Harnstein, E., Nützenbergerstr. 13.*

Saub. Putzfrau
für Geschäftsräume ges. Elektro-Scharfler, Old., Grünstraße 27. Zu melden nach 9 Uhr vormittags.*

Putzfr. f. Büror. 4. 1. April ges. Klein, Buchh., Old., Kasinostr. 15, I.*

Putzfrau gesucht. Elberf., Augustastraße 156, I. *

Stellengesuche

Tücht. Geschäftsmann a. d. Holzbranche sucht
Reisetätigkeit.
Reflex. stehen zu Diensten. Ang. u. B 2466 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.*

Jung., fl. Buchhalter
sucht Beschäft. f. abds. * Ang. u. E 4135 an Gst.

Junger Mann,
verdeir., kaufm. durchgebildet, repräsentationsfähig, perfekt. Korrespondent, sucht angem., mögl. selbständigen Wirkungskreis jeder Art, evtl. Filialübernahme oder ähnlich. Ang. u. E 4014 Geschst.*

Jg. Mann, 22 J., mit g. Handschr., sucht Beschäft. irgendw. Art. Gefl. Angeb. u. E 4172 Geschst.*

Junger Mann,
23 J., in einer Buch- u. Kunstverlag in der Expedition beschäft., wünscht sich in ebenl. Stellung z. verändern, evtl. nur als Packer. Ang. u. E 4173 an die Geschäftsstelle. *

Junger Mann,
evg., unverh., 24 J., bis vor ein. Wochen in gut. ersk. Post. tätig gewes., zuletzt außerh. i. hierorts wieder Stellg. per sof. als pers. Buchhalter, Versandleiter od. Expedient, Korresp. od. sonst irgendw. kaufm. betätigt. u. ausführ. Tätigkeit. Ia Zeugnisse vorh. Ang. u. E 4141 an die Gesch.*

L. Pianist-Violinist etc.
Mus. Wilfrath, Wiedenstr. 5, Tel. 53. c584

Tücht. ordl. Bürogehilfe
sucht Stellung. Näh. bei Zuckermann, Aug. Gerlach, Westkotterstr. 108. †

2 jg. Leute suchen zum 1. Mai oder Mitte April
Beschäftigung,
gleich welcher Art. Ang. u. K J 23 an die Filiale Barm., Westkotterstr. 7. †

Suche für m. Sohn, 14 Jahre alt,
Lehrstelle
als Lithogr. Zeichent. f. gut. Ang. unt. B 2409 Barm., Neuerweg 57. †

Suche für mein. 14jähr., gut erzogenen Sohn
Lehrstelle
als **Konditor oder Kon.** Gefl. Angebote an **H. Reinhardt, Solingen,** Brüderstraße Nr. 34. *

Sohn achtb. Eltern sucht Stelle als
Konditor-Lehrling
sof. od. spät. Ang. unt. B 2449 B., Neuerw. 57. †

Suche für meinen Sohn, welcher 2 J. die städt. Handelsschule mit Erfolg besuchte, eine
Lehrstelle
in ein. kaufm. Büro. — Ang. u. B 2455 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Kfl. Kunde sucht Lehrst. als Dekorateur m. oder Musterzeichner. Ang. u. B 2457 B., Neuerw. 57. †

Weibliche

Vertrauensstellung für 30/40jähr. Dame gegen Tariflohn ges. Kaution vorh. Angeb. unt. F 3998 an die Geschäftsstelle. *

Erfahrene Buchhalterin
mit guter Handschr. sucht Stellg. für nachm. Ang. unter K 4175 an die Geschäftsst. dss. Bl. *

Fräulein, seit mehreren J. im Büro tätig, mit allen Arbeiten vertr., m. sich baldmögl. verändern. Ang. u. E 4146 Gesch. *

Junges Mädchen,
17½ Jahre alt, welches die Handelsschule besucht hat, sucht Stelle als Anfängerin auf ein. Büro zum 1. April oder später. Gefl. Angeb. an c555
Elisabeth Gelbe, Eprod.-Vögel, kath. Kirchstr. 18.

Suche für m. Tochter, 14 J., aus best. Fam. Lehrstelle in einem Manufak.-tur- oder Spezialgeschäft. Ang. u. E 4131 Geschst.*

Witwe, in mittl. Jahr., arbeitswillig, sucht bald. Stellg. zur Führung des **Haushaltes** eines Herrn oder einer Dame. Anspr. bescheiden. Prima Zeugn. vorhanden. Angeb. unter E 4174 an die Gschst. *

Fräulein
vom Lande sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in besserem Hause. Angebote unter K 4068 an d. Geschäftsst. ds. Bl. erb.*

Welt., ehl., ev. Fräulein, in bürgerl. Küche und Haushalt durchaus erf., sucht z. 15. 4. od. 1. 5. ziemlich selbst. St. in kl. Herrsch.-H. Ang. E 5698 *

Suche für meine ärztlich. empfehlenswerte
Ersatzwärterin
ab 15. April gesucht. St. Näh. bei Frau E. Saurin-Sourani, Bobwinkel, Hamerstr., Werderstr. 16.*

Suche für m. Tochter, 20 Jahre alt, Gelegenh. zur Ausbildg. im Kochen, Backen u. Einmachen gegen Vergütg. Kochschule bevorz. Ang. u. B 241 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 8938a

Frl., l. Koch. u. Hausb. ers., l. Stell. in kl. herr. Hause, wo Hilfe vorh. — Ang. u. E 4148 Geschst.*

Kragen- und Oberhemd-Büglerin sucht Stellg.* Ang. u. E 4129 Geschst.

Suche in Elberf. o. Barmen zu einer hilfsbed. Dame **Stellung als Pflegerin** für bald od. später. Schriftl. Angeb. an Frl. M. Fohmann, Tannenhof b. Lüttringhausen. v2271

Suche für meine 14jähr. Tochter, kinderlieb. † Stelle in bess. Haushalt. Gute Behandl. u. Verpfl. Hauptbed. Näh. Mellinghaus, B., Sandstr. 7.11.

Mädchen vom ausw. sucht Stellung für sofort oder 1. April. Angeb. u. E 4143 an die Gesch. *

Fl. Mädchen vom Lande sucht Stelle im Haushalt. Zu erfragen in d. Fil. Radevormwald. f380

Saubere Frau
sucht Stundenstelle. Ang. u. E 3629 an Geschst *

Wirtinnenstreis
sucht f. Frau, erf. i. Nähen, Bügeln, auch am Büfett. Angebote unter E 4114 an die Gschst. *

Häusl. erf. Mädchen
sucht **Putzstellen** in Std.-Lohn. Angeb. u. B 2454 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Ord. Frau f. Putzstelle f. Freit. o. Samst. nehm. E., Ostersbaum 16, III. *

Teilhaber - Vertreter

Suche mich mit 10—15 Mille an nur gt. Untern.
tätig zu beteiligen.
Ang. u. B 2467 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.*

Gut eingef. Vertreter sucht noch einige Vertret. b. leistungsf. Häus. für Kurzw.-Gross. Ber. ganz Deutschl. Ang. B 2447 Gst. B., Neuerweg 57. †

Margarine

Niederrheinisches Werk sucht erstklassigen b3907
General-Vertreter,
der mit bestempfohlten Untervertretern arbeitet und über genügende Lagerräume verfügt. Ang. u. F 1913 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für mein seit mehr als 30 Jahren bestehendes Manufaktur- u. Kurzwaren-Engros-Geschäft, verbunden mit Wäsche-Konfektion, suche ich noch einen weiteren *
Vertreter,
der Branchekenntnisse besitzt und mit der Kundschaft in Rheinland und Westfalen vertraut ist. Ausführl. Angebote unter E 4163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Repräsentable Herren mit sich. Auftreten als
Stadt-Vertreter
für **Elberfeld-Barmen** gesucht. Hoher Verdienst zugesichert. Meldungen u. E 4137 an Geschst. d. Bl. *

Architekt, staatlich gepr. Maurermeister, sucht sich mit Kapital an ein. Bauunternehmen n20
zu beteiligen
oder mit ein. Fachmann ein Geschäft zu gründen. Zuschr. unt. A 282 an die Geschäftsstelle d. Lenneper Kreisbl. in Lennep.

Wer würde sich an einer Lieintierzucht (Ziegen, Schafe, Schweine) usw. **mit etwas**
Kapital beteiligen.
Stiftungen usw. vorhd. Ang. u. E 4152 Geschst.*

Fabrik für elektrotechn. Hebezeugartikel
— Massenfabrikation in Spezialitäten — sucht für das Wuppertal und evtl. für das Bergische Land b3908
einen Vertreter.
Reflektiert wird nur auf einen Herrn, der bei der einschlägigen Kundschaft auf das beste eingeführt ist. Solchem ist zu hohem Einkommen Gelegenheit geboten. Angeb. unter H 1914 an die Geschäftsstelle dieses Blatt.

Leistungsfähige Gewürzmühle und Großhandlg. sucht an allen Plätzen je einen bei den Kolonialwarengeschäften u. Metzgereien best. eingeführt.
Vertreter
gegen hohe Provision. Angeb. mit Aufgabe von Referenzen befördert unter E 1924 d. Gst. b3922

Tücht. Lackvertreter
(Fachmann bevorz.) ges. Ang. u. E 4164 Geschst.*

Lack- und Farben-Großhandlung sucht tüchtige
Verkaufs-Vertreter
gegen hohe Bezüge. Ang. u. E 3630 an die Gesch.*

Ueberall Vertreter f. d. Verkauf v. Korbel, Bindf., Packpap., Druckf. u. Kontorbed. all. Art a. Ang. u. E 4154 an Gst. *

Geld-Angebote

75 000 Mk.
auch geteilt, auf 1.—3. Hypoth. o. lfend. Sicherheit auszuleih. Ang. unt. E 4140 an die Gschst. *

Geld-Gesuche

15—20 000 Mk.
kurzfristig geg. Sicherheit und hohe Vergütung nur v. Selbstgeber gesucht *
Ang. u. E 4047 an Gesch.

40 000 Mk.
1. Hypoth. per sof. auf f. gut. Objekt ges. Angeb. u. E 4015 an die Gst. *

5000 Mk. a. gute Sicherh. v. Selbstg. zu leih. ges. Ang. u. E 4222 an Gst.*

Wer leiht sof. 1200 Mk. gegen 2f. Sicherh. f. 2 Mon.? Hohe Rückz. Ang. u. E 3971 an die Gst. *

Heiratsgesuche

Osterwunsch!
Geschäftsl. ja. Fräulein, 28 J. alt, mit g. Vermögen, wünscht Bekanntsch. mit sol. Herrn zw. Heirat. Wwr. mit Kind nicht ausgeschl. Br. u. E 4125 Geschst. *

Bes. häusl. erz. Frl. 29 J., tadellos, mit fl. Vermög., wünscht die Bek. e. best. Herrn zw. Heirat. Br. B 2444 Gesch. B., Neuerweg 57. †

Witwe, Mitte 40er, mit 1 Kd., sucht, da es an Gel. fehlt, die Bekanntsch. e. charakterv. Herrn in sicher. Stellg. zw. Heirat. Wwr. m. Kind u. ausg. Br. u. B 2427 B., Neuerweg 57. †

Ordtl. einf. Fr., 53 J., t. pass. Anschluß an sol. ordtl. M. p. Alters zw. Heirat. Ang. u. D 486 an Frl. E., Grillenbg. *

Ernstgemeint.
3 Damen, 20, 21, 22 J. alt, w. Bekanntsch. dreier aufrichtiger Herren v. 25—30 J. zwecks Heirat. Briefe u. E 4124 an die Gschst. *

Für **Weltschlager,** welcher auf der letzten Leipziger Messe zum ersten Mal gezeigt und von dem **20 Millionen** verkauft wurden, Platzvertreter gesucht. **Gebr. Euler, Elberfeld, Bankstraße 2.** f2063

Stille Vermittler,
welche nur gute Adressen aufgeben, erhalt. höchste Provisionen. Fachleute fest. Gehalt für Versicherungs-Geschäfte all. Art. Ang. bote unter E 3970 an die Geschäftsstelle. *

Beste Großhandlung
liefert mir für m. Lad.-Lokal mit Einricht. in bester Lage ein. Industr.-Stadt Ware in Komm. u. unt. w. Bed. Refl. w. f. m. u. E 1911 Ges. b2273

Kleine Metallw.-Fabrik
sucht Arbeit, event. Teilfabr. welcher guten Artikel mitbringt. Angeb. u. F 1903 an die Geschäftsst. d. Bl. f392

Erfindungen
werden zu fl. gel. durch **Pat.-Verw. Ad. Seng,** Cassel 112. a584

Steuersachen
w. streng diskret erledigt. Ang. u. E 4060 Gesch. *

Bekanntmachung.
Die Fischereinutzung
a. im Düsselbach auf der Strecke von Stiepelsmühle bis zur Provinzialstraßenbrücke zu Hahnenfurth, soweit diese Nutzung der hiesigen Stadtgemeinde zusteht,
b. im Angerbach auf der Strecke von Brücke bis Quar, soll für eine am 1. April 1921 beginnende sechsjährige Dauer am Mittwoch,
den 30. März dss. Js., nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaale d. Rathauses hierselbst öffentlich neu verpachtet werden.
Die Verpachtungsbedingungen können bis dahin auf dem Rathause, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden. c534
Wulfrath, 19. März 1921.
Der Bürgermeister:
Havemann.

Steuererklärungen,
Gewinnausst., Bücherabschlüsse übern. u. streng. Verschwieg. gut. erf. sachkr. 1. Buchhalt. Kaufm. unter E 4149 an die Geschst. *

Beamtenwitwe f. schriftl. Arb. zu verricht. Näh. in d. Gschst. 1339 *

Empfehle mich in sämtl. in mein Fach einschlagenden Arbeiten. †
Neue Kübel
stets auf Lager. Daselbst kann Brennholz geschnitten werden. Küferei u. Fassbinderei **Friedr. Köhler, Barmen,** Beckmannshofstraße 7.

Wer übersetzt italienische Geschäftsbriefe? Ang. unter B 2432 Gst. Barm., Neuerweg 57. †

Hier werd. gute und Ia Gimpeltischer.
Knopflöcher gemacht,
schn. u. bill. Strieżewski, Elbf., Reitbahnstr. 2. *

Wer liefert Eichzimmer a. Kunstreicharbeiten? Angebote unter B 2376 an Gesch. B., Neuerweg 57†

Pianist u. Geiger empf. sich. Näh. O. Hindrichs, Elbf., Hochstr. 64. *

Wer fertigt Entwürfe f. Schablonenfabrik? Ang. u. E 3971 an Gst.*

Wer lehrt sof. jg. Mann, 24 J. alt, geg. geringen Lohn büglen? Ang. u. E 3969 an die Gschst. *

Wer liefert 44b
Karbid?
Angebote erbeten an
Bemetall,
Langerfeld.

Wer fährt Möbel bis 10. 4. n. Krefeld? Scholl, E., Deweerthstr. 122. *

Dirigent.
M.-G.-V. sucht einen tüchtigen
Dirigenten.
30 Sänger. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. E 4147 an die Geschäftsstelle. *

Erholungsbed. junge Mädchen
auch Schülerinnen, da Pensionat am Ort, finden in herrl., waldreicher Gegd. liebev. Aufnahme. Pensionspreis 3600 Mk. Pensionatsliebe, Gummersbach unbesetztes Rheinl., Goebenstraße 12. v2268

Schneewitz., reinr. Zwergpudel steht z. Decken fr.* Elbf., Adersstr. 25, I.

Edeldenkende Leute
werden gebeten, verlass., mutterlose Kinderchen a. Rußland eine Heimst. m. Mtr. bill. zu überl. Ang. erb. E., Asternstr. 13, pt.

Verloren-gefunden

† Led. D.-Handt., enth. Portem. mit ca. 52 Mk., Dienstbuch, Schlüssel, schw. Glacéhandschuhe. Stoffmuster, in Elbf. v. Humboldtstr. b. Schwebebahn Toppsstg. Dienst. abzug. Belohnung. Bücherrevisor Pannewitz, Elberfeld, Wilhelmstr. 14, I.

Dienstag, d. 22., Kreuzfuchs verloren von Neviges durch Hardenberg bis Schützenhaus. Gegen gute Belohnung abzug. b. Leiter: Elberfeld, Grünstr. 18. *

Deutscher Schäferhund,
groß, edl. wolfsf. auf den Namen Lux hörend, abhanden gek. Wer zur Wiedererlang. behilflich ist, erh. hohe Belohn. B., Westkotterstr. 121. †

Amtsstellenkarten verloren Wiederbr. Belohn. Barm., Tunnelstraße 24. *

Jagdhund
(Dühnerhund), auf den Namen „Treff“ hörend, Hellbraunigel, ob. Platten. Kurzhaar, starker Hund, abhanden gekommen. Wiederbring. Bel. Wild Knyn, Gräfrath, Zeppelinstr. 99. f93

Terrier entlaufen,
Rüde, weiß, am Kopf u. Rücken braun u. schwz. gefleckt. Wiederbringer **Belohnung.** B. Heubruch 35, Hochpart. f8919a

Deutscher Schäferhund
mit schwarzem Haar und gelben Füßen, Halsband mit Jacken, auf den Namen Prinz hörend, ist s. dem 22. ds. Mts. fort. Wiederbr. gute Belohng. Vor Ankauf wird gewt. Joseph Fuck, Elberfeld, Hahnerberg. f149

Al. Pinscher m. wß. Brust u. Pfoten u. Brustfleck in der Kölnerstr. abh. gek. Geg. Bel. abz. b. Bongartz, E., Hochstr. 80a, da sonst Anzeige erfolgt. *
Wiederbringer Belohng.
Deutscher Schäferhund (Rex)
am 19. 3. entl. Abzugeb. **Brotfabrik Michel, Old.** *

Kl. graues Kätzchen entlaufen.
Wiederbringer hohe Belohnung. Höchst. Old., Albrechtst. 50a. I. *

Unterricht

— Lernen Sie —
Französisch in 6 Mon., **Englisch, Spanisch** etc. in 4 Mon. f1**
Umgangssprache, Grammatik kaufmänn. Korrespondenz nach der Schröder-methode. Uebersetzungen.
Unterr. v. Lehr. u. Lehrerinnen an Damen u. Herr. **Elbf., Herzogstr. 40, II.**

Englischer Unterricht, f
Examin., kaufm. Korresp., gewissenh. Ausbildg. bäuslich leichter **Uebersetzungen.** Mejbode. H. Löw, E., Friedrichstr. 32, III



Anfang April
Beginn neuer Halbjahrs-, sowie Tages- und Abendkurse in allen Handelsfächern. Sonderkurse in Buchführ., Schreib., Maschin., Stenogr. Nur kleine Abteilg. Anm. mögl. nachm.
Kaufm. Privatschule von
L. Wintgen
vereid. Bücherrevis. u. Schriftsachverst.
Elberfeld, Wortmannstr. 22

Nationel-Stenographen
arbeiten zur Zufriedenheit aller Prinzipale. 225b

Vorwärtsstrebende Schlosser u. Dreher erh.
Techn. Unterricht
Vorber. z. Meisterprüfg.
Näh. E., Arrenbergerst. 18.

Tanz
Lehr-Institut
Mewes-Haase
Elbf., Hofaue 71
(nahe dem Stadttheater).
Ausbildung in sämtlichen
mod. Tänzen.
Privat-Kurse und Einzel-Unterricht für Anfäng. u. Fortgeschr. zu jed. Zeit. — Anmeld. erb. im Priv.-Inst. Hofaue 71.

Wissenschaftliche Vorbereitu

für alle Klassen, Obersekundareife u. Abit. in kleinen Kursen. (Morgens von 8—12 u. von 6—8.) Beaufsichtigung der Schularb. Außerdem Wanderungen, Spiel und Sport, wiss. schaftliche Vorträge mit Lichtbildern, Besichtigungen von öffentlichen Anstalten, Mu. industriellen Werken usw. — Sprechzeit 6—7

Privatlehrer Dieckmann, Elberfe
Altenmarkt 2.

Höhere Privat-Mädchenschule u. Knaben-Vor.
von vorm. Frl. E. Kempe, **Elberf., Bautz.**
Mit Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbe. übernehme ich die Leitung der Schule, die nach Lehrplan des Lyzeums arbeitet. Sprechstunden 22. März d. J. ab an Wochentagen vorm. v. 11—1
c2904 **Der Direktor: R. Kempe.**

Geometrie-
Unterricht wöchtl. 1—2× abends gesucht. Ang. u. E 4170 an die Geschst. *

b185

Wir wissen Rat!
Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. ev. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. — Senden Sie uns 5.— in Papiergeld oder Briefmarken, sonst fordern Sie es durch Nachn. Für Rücksendung des gelesenen Buches vergütet 3 Mark
Franz Menzel, Dresden-Blasewitz 520.

Echte Lederuch. u. Wi.-Sofas erd. Sie auf bequeme Teils. b. P. Adlerstein & Co., Elbf., Kl. Klosbahn 12. 1. Et. f186

Passende Ostergeschenke!
Ich biete an 14 kar. goldene
Herren-Uhren
mit Springdeckel.
14 kar. Armband-Uhren
für Damen.
Sieg. Tula-Herrenuhren
Echt gold. **Herrenketten, gold. Trauringe** zum billigsten Tagespreis.
Ankauf von Gold- und Silber-Gegenst. u. ausl. Gold- u. Silbermünzen. *
S. Orbach,
Uhren- u. Goldwarenhdl., **Elberfeld,** Hochstr. 103, an der Klosbahn.

Schirm
und
Stöcke
viele Neuheiten, e. ff. Lager
E. Rohde
B.-Wuppertal
27 Berlinerstr.
(Ecke Wilhelmstr.)

Deutsche Beamten
Geld-Lotterie
Ziehung 1., 2. u. 4.
10833 Gewinne in
M 250 000
100 00
30 00
10 00
Hauptgewinne
usw. Lose à Mk.
Porto u. Liste 1 Bo.
vers. die Hauptvertand.
Carl Heese
Hamburg 36,
Bestscheck Hamburg

Putz.
Damenhüte werden billigster Berechnung bestens u. schnell umgearbeitet. Hirsch, Elberf., Robertstraße 5, I.

1. Etage! 1. Etage!
Schuhwaren!
Extra billiges Oster-Angebot!
Weiße Leinenstiefel erstklassiges Fabrikat, 31/35 78.—, 27/30 68.—, 25/26 **62.00**
Mädchenstiefel 99.00 echt Chev., best. Fabr. braun Nr. 31/35 **138.00**, Nr. 27/30
Nr. 31/35 **148.—**
Schwarz Boxkalf mit Sackkappen ..... Nr. 31/35 **98.00**
Knaben- und Mädchenstiefel bestes Fabrikat ..... 125.— **115.00**
Damenstiefel Rindbox, Boxkalf und Chevreaux ...138, 125, 115. **92.00**
Damenstiefel u. Halbschuhe in braun, Lack und weiß Leinen bei. preiswert, beste Fabrikate
Herrenstiefel besond. billig. Box- und Chev.-Leder 185.—, 165.—, 145.—, 135.— **125.00**
Herrenstiefel prima Qualität Box- und Chev.-Leder ..... 295.—, 260.— **250.00**
Einzelverkauf zu Engrospreisen.
Schuh-Hoffmann,
Elberfeld, Wülfingstr. 30,
1. Etage. 1. Etage.


Habe für die Festtage:


Ia Fohlenfleisch 8

und, wie bekannt, **prima Wurstwaren.**
Roßschlachterei Richard Wied
Nachf., E. Rocherscheidt,
Elberfeld Wilhelmstr.